

Lichtblick

Römisch-katholisches Pfarrblatt
Nordwestschweiz

21/2024

Oberes Fricktal – Laufenburg

Auf den Spuren einer Lichtgestalt

Die Reise zum grössten Marienwallfahrtsort Europas mit der feministischen Theologin Monika Hungerbühler.

Seiten 2 bis 4

Wallfahrt nach Mariastein: Seit 85 Jahren halten «d'Schwarzbuebe» einem alten Gelöbnis die Treue.

Seite 5



2500 km unterwegs zu Maria

Lourdes als Kraftort für Mädchen und Frauen: Die feministische Wallfahrt von Monika Hungerbühler zum grössten Marienwallfahrtsort in Europa machts möglich.

Ohne die Bücher auf den zwei leeren Sitzen im Car, die vielen Gespräche mit meinen Mitreisenden und die Anregungen und Erklärungen der Theologin und Reiseleiterin Monika Hungerbühler wäre die Fahrt nach Lourdes ein Städtetrip geworden, keine Wallfahrt. Wallfahrerinnen und Wallfahrer verlassen für eine gewisse Zeit ihren Alltag. Viele tun dies in der Hoffnung, verwandelt nach Hause zu kommen. Wenn nicht verwandelt, so doch wenigstens gereinigt, sinnerfüllt oder mit einer neuen Erkenntnis im Gepäck. Ich für meinen Teil habe nach zweieinhalbtausend Kilometern im Reisecar einen anderen Blick auf Maria.

Der Star von Lourdes

Maria ist der Star von Lourdes. Zahlreiche Läden verkaufen ihre Merchandise-Artikel. Maria gibt es als Plastikflasche, als Kartonfigur, als Weihwasserbehältnis. Zum Umhängen, Aufstellen und Mittragen. Dargestellt wird sie als weissgekleidete Frau mit Schleier, hellblauem Gurt und betenden Händen. Ihr Blick geht ins Weite. Das Vorbild für diese Darstellung ist die Statue aus dem 19. Jahrhundert, die in der Nische oberhalb der Grotte in Lourdes steht, wo Bernadette Soubirous ihre

Visionen einer «schönen Dame» hatte und auf deren Geheiss sie eine Quelle zum Fliessen gebracht haben soll. Die Darstellung zeigt Maria als jungfräuliche Magd, als die Unbefleckte Empfängnis, wie sie vier Jahre vor den Visionen von Bernadette Soubirous von Papst Pius IX. dogmatisiert worden war. Das Marienbild aus dem 19. Jahrhundert ist keusch, demütig und fromm und spiegelt die ideale Frau der damaligen Zeit.

Lichterprozession

Der Höhepunkt eines jeden Lourdestages ist die Lichterprozession um 21 Uhr. Hunderte Menschen versammeln sich dazu neben dem Platz vor der Grotte. Viele Freiwillige sind nötig, um die Menschen an die richtigen Stellen zu dirigieren. Die Prozession wird von einer leuchtenden Mariafigur hinter Glas angeführt. Der Statue auf der Sänfte, die von vier Männern getragen und von vier Ordensfrauen mit Stablaternen flankiert wird, folgen Priester, Ordensleute und Pilgergruppen. Hinter ihnen reihen sich Hunderte Menschen ein. Alle halten eine Kerze in der Hand, singen die ihnen vertrauten Melodien mit dem Text in ihrer Sprache. Ein polyglotter Gesang begleitet die



Rosenkränze mit Bernadettes Bild hängen an der Brücke über dem Fluss Gave.

Prozession auf dem Bernadette-Weg, der in einer Schlaufe auf den Platz vor die Hauptbasilika führt. Alle singen den Refrain «Ave Maria» und halten dann, wie auf ein unsichtbares Zeichen, ihre Kerzen in die Luft. In einer Serpentine nähert sich die Prozession der gewaltigen Kathedrale. Am Ende der Veranstaltung öffnet sich das Portal der Basilika, die leuchtende Maria verschwindet und an ihrer Stelle erscheint eine riesige Projektion einer Marienfigur am Turm der Kathedrale. Perfekt inszeniert und unnahbar.

Ort der Bedürftigen

Gleichzeitig ist Lourdes ein zutiefst intimer Ort. Hier zeigen sich Menschen mit ihren Krankheiten, Missbildungen und Schmerzen. Sie schämen sich nicht, dass sie ihre Hoffnung an ein unwahrscheinliches Wunder heften. Sie lassen sich in Rollstühlen zu Messen schieben, in kleinen Kutschen zur Grotte ziehen, in Betten zum Rosenkranzgebet stossen. Geduldig sitzen sie auf Bänken vor den Bädern, um sich mit dem Wasser der Quelle zu waschen und es zu trinken. Sie stehen Schlange, um die Quelle hinter Glas in der Grotte zu sehen und den Felsen zu berühren, über den dünne Rinnsale laufen. Sie streichen sich das Wasser ins Gesicht und benetzen ihre mitgebrachten Habseligkeiten: Rosenkränze, Briefe, Mariafiguren. Lourdes ist ein Ort, an dem Menschen bedürftig sein dürfen. Die Bedürftigsten stehen hier im Zentrum und bekommen die besten Plätze. Rund sechs Millionen Menschen kommen jährlich nach Lourdes, zum grössten Marienwallfahrtsort in Europa. Wallfahrtsorte stehen meist im Zusammenhang mit Heilungswun-

An zahlreichen Wasserhähnen versorgen sich die Pilgernden mit Lourdeswasser.





Jeden Abend findet die Lichterprozession vor der Rosenkranz-Kathedrale in Lourdes statt.

den. Die Hoffnung der Wallfahrenden nach Heilung ist begründet. Immerhin sind in Lourdes 70 Heilungswunder von der katholischen Kirche offiziell anerkannt. Tausende mehr sollen sich ereignet haben.

Maria und ihre Vorbilder

Die Marienfrömmigkeit hat eine lange Tradition mit einem ersten Höhepunkt im Hoch-

Maria ist ein beliebtes Sujet für ein Erinnerungsfoto von Lourdes.



mittelalter, aus dieser Zeit stammt die Wallfahrt nach Rocamadour in der französischen Region Okzitanien. Auf der Fahrt nach Lourdes machte unsere Reisegruppe einen Zwischenhalt in der mittelalterlichen Stadt, die sich an den steilen Felsen oberhalb des ausgetrockneten Flusslaufs des Alzou schmiegt. Über zahlreiche Stufen gelangt man zu sieben Kapellen. In der Marienkapelle Notre Dame de Rocamadour thront eine schwarze Madonna aus Holz aus dem 12. Jahrhundert. Sie ist dem Typus nach eine «Sedes sapientiae» – ein Sitz der Weisheit. Jesus, meist nicht als Kind dargestellt, sitzt als Verkörperung der Weisheit auf dem Schooss seiner Mutter Maria, die aufrecht mit starrem Blick dasitzt. Der Ursprung ihrer schwarzen Farbe ist nicht hinreichend geklärt. Gemäss den Ausführungen von Monika Hungerbühler könnte eine Traditionslinie von den schwarzen Göttinnen der Antike zu Maria eine mögliche Erklärung für ihre Hautfarbe sein. Kybele, Astarte, Isis und Ishtar – Göttinnen aus dem Raum Anatolien, Ägypten und Mesopotamien – wären dann Marias Vorbilder gewesen. Somit stünde der Marienkult in einer jahrtausendealten Tradition der Kulte rund um Fruchtbarkeits-, Mutter- und Erdgöttinnen. Diese Interpretation trage dem Bedürfnis Rechnung, der Weiblichkeit Gottes ihren Platz zuzugestehen, erklärt Monika Hungerbühler.

Frauenbilder

Auf unserer Reise sind uns in Autun, Bourges und Limoges weitere Marien begegnet. Alle verkörpern immer auch ein Frauenbild ihrer Zeit. Und die Frauen der verschiedenen Zeit-

Die Geschichte von Bernadette Soubirous

Bernadette Soubirous wurde am 7. Januar 1844 in Lourdes geboren. Ihr Vater war ein wohlhabender Müller, verlor aber im Zuge der Industrialisierung seine Arbeit, und die Familie verarmte. 1854 musste die Familie mit ihren vier Kindern die Mühle verlassen und wohnte schliesslich in einem einzigen dunklen und feuchten Zimmer zur Miete. Bernadette litt an Asthma und anderen gesundheitlichen Problemen. Bei den Schwestern der Nächstenliebe, in deren Orden sie später eintrat, besuchte sie sporadisch die Schule für arme Mädchen. Am 11. Februar 1858 sammelte Bernadette mit ihrer Schwester und deren Freundin Brenholz. Während die zwei anderen den Fluss Gave überquerten, blieb Bernadette zurück und hörte einen Windstoss in den Pappeln, ohne dass sich jedoch die Blätter bewegten. In einer Felsnische erblickte Bernadette eine weiss gekleidete Dame, wie sie später zu Protokoll gab. Das Mädchen ging täglich zurück zur Grotte und traf die Dame immer wieder an. Zwischen Februar und Juli 1858 soll ihr die Dame 18-mal erschienen sein. Meist hätten sie nicht gesprochen, berichtete Bernadette. Bei der 16. Erscheinung nannte die Dame ihren Namen: «Ich bin die Unbefleckte Empfängnis.» Dies, weil Bernadette vom Ortspfarrer gedrängt worden war, ihren Namen zu erfragen. Die Dame forderte Bernadette auf, in der Grotte unter der Felsnische mit den Händen zu graben, worauf das Mädchen eine Quelle freilegte. Ausserdem wurde sie beauftragt, dem Pfarrer auszurichten, dass eine Kapelle gebaut und Prozessionen zur Quelle gemacht werden sollen. Die Erscheinungen zogen viele Leute an. Bald kursierten Geschichten von Heilungen, und die Kirche übernahm die Kontrolle des Ortes. Später besuchte Bernadette während acht Jahren die Internatsschule im Hospiz der Schwestern der Nächstenliebe von Nevers, wohin sie 1866 zog. Sie trat der Gemeinschaft bei, wo sie zur Krankenschwester ausgebildet wurde. Allerdings verhindert ihre schlechte Gesundheit, dass sie sich um die Kranken kümmern konnte. Ihr gesundheitlicher Zustand verschlechterte sich zunehmend, bis sie 1879 mit nur 35 Jahren starb. eme

alter haben sich am Bild der Maria gemessen oder messen lassen müssen. Maria hatte viele Gesichter im Laufe der Zeit und keines wird ihr wohl gerecht. Weder die Projektion auf dem Kirchturm der Basilika in Lourdes noch die Figur der hölzernen Gebieterin aus Rocamadour. Fest steht aber, dass sich die Menschen über die Zeit an ihr als Trösterin und Fürsprecherin festgehalten haben.

Visionen an der Schwelle zum Frausein

Auch Bernadette von Soubirous hat durch die Visionen der Maria Trost erlebt. Das vierzehnjährige Mädchen, arm, ungebildet und krank, konnte nichts von seiner Zukunft erwarten. Die Begegnung mit der «schönen Dame», wie sie sie genannt hat, hat ihrer Existenz plötzlich Bedeutung verliehen. Monika Hungerbühler sieht in den Visionen der Bernadette Soubirous – gestützt auf die Erkenntnisse der Jungschen Psychoanalytikerin Ursula Bernauer – die Initiationsgeschichte einer heranwachsenden Frau. Dadurch wird für Monika Hungerbühler Lourdes auch zu einem Kraftort für Mädchen und Frauen und verleitet sie zu einer eigenen Vision des Marienwallfahrtsortes: «Jedes Mädchen an der Schwelle zum Frausein erhält von seiner Pfarrei als Geschenk eine Lourdesreise. Nun ist es ungefähr so alt wie Bernadette. In ihm hat etwas zu fließen begonnen. Die Abendprozessionen werden von Mädchen aus aller Welt angeführt. Direkt dahinter kommen die Kranken. Die Gottesdienste sind bevölkert von Mädchen in weissen Gewändern, zusammengehalten von einem blauen Gürtel, und mit hellen Stoffschuhen an den Füßen, in die eine gelbe Rose eingesteckt ist. Sie tragen braune Wasserschalen und beleben die Altarinsel. Selbstverständlich steht dem Gottesdienst auch mal eine Frau oder eine queere Person vor.»

Eva Meienberg

Korrekt:

In ihrer Kolumne in der Ausgabe Nr. 20/2024 hat die Präventionsbeauftragte Sieglinde Kliemen geschrieben, dass seit 2016 regelmässig obligatorische Präventionskurse durchgeführt werden. Das ist so nicht korrekt. Lucia Hauser war während 19 Jahren Ansprechperson für Missbrauchsfragen im Bistum Basel. Sie hat uns darauf hingewiesen, dass obligatorische Präventionskurse bereits seit 2004 durchgeführt werden.

Kolumne

Was hat sie gesehen?

Bernadette Soubirous hat «etwas» gesehen, das sie in ihrem pyrenäischen Dialekt «Aqero» (das da) nennt. Sofort geschieht in ihrem Umkreis die klare Identifikation von «Aqero» mit der Jungfrau Maria, was Bernadette jedoch lange bestreitet. In einem eineinhalbstündigen Verhör durch die Polizei 14 Tage nach der ersten Erscheinung kommt das zum Ausdruck:

«Kommissar: Und dann hast du die heilige Jungfrau gesehen.

Bernadette: Ich habe nicht gesagt, dass ich die heilige Jungfrau gesehen habe.

K: Nun gut, du hast also nichts gesehen!

B: Doch, ich habe etwas gesehen!

K: Also, was hast du denn gesehen?

B: Ich habe etwas in Weiss gesehen.

K: Was nun, etwas oder jemanden?

B: Das da, was ich gesehen habe, sieht aus wie ein kleines Fräulein.

K: Und «das da» hat dir nicht gesagt: ich bin die allerseligste Jungfrau?

B: Nein, das hat es mir nicht gesagt...»

In: Ursula Bernauer, Die schöne Dame von Lourdes.

In den ärztlichen Protokollen ist später die Rede von «l'object». Mit dem Sprechen im Neutrum (Aqero) scheint Bernadette ihre Ehrerbietung gegenüber dem Unaussprechlichen auszudrücken, das bei einem Rosenstrauch geleuchtet haben soll, und sie nähert sich damit der fragenden Haltung des Mose an, dem das Göttliche in einem Dornen-gestrüpp erschienen sein soll.



Monika Hungerbühler

Feministische Theologin

Bildquelle: Frank Lorenz

Das Gelöbnis hält bis heute

Wallfahrt der «Schwarzbuebe» nach Mariastein

*Wir fahren in Scharen · die Hügel dahin · mit
Wolken und Winden · die mit uns ziehn · wir
suchen dich Gott · Kyrie eleis*

Mit dieser ersten Strophe des Mariasteiner Pilgerlieds beginnen die Gläubigen aus dem Schwarzbubenland die Prozession vom Klosterplatz bis vor die Basilika in Mariastein. Jedes Jahr am ersten Samstag im September pilgern Gläubige aus den Bezirken Dorneck und Thierstein an den Wallfahrtsort, um Maria um Beistand und Frieden zu bitten, so auch am 7. September 2024. «D'Schwarzbuebe» bekräftigen mit der jährlichen Wallfahrt ein inzwischen 85 Jahre altes Gelöbnis.

Gelöbnis in Zeiten grosser Sorge

In böser Vorahnung und grosser Sorge versammelten sich kurz nach dem Ausbruch des Zweiten Weltkriegs im Herbst 1939 mehrere tausend Menschen in Mariastein und beteten beim Gnadenbild der Maria im Stein, dass die Schweiz vor dem Krieg bewahrt werde. Damals legten die Gläubigen aus dem Schwarzbubenland – den solothurnischen Gebieten im Jura-gebirge nördlich des Passwangs – das Gelöbnis ab, jedes Jahr nach Mariastein zu pilgern. In den ersten drei Jahren kamen die beiden Bezirke separat nach Mariastein, seit 1943 pilgern sie gemeinsam. In den folgenden Jahren wandelten sich Name, Inhalt und Liturgie der Gelöbniswallfahrt immer wieder. Doch das Wesentliche blieb bestehen: Einmal im Jahr gingen oder fuhren die Dornecker und die Thiersteiner nach Mariastein, dankten und beteten um Frieden.

Pilgerlied von Silja Walter

Im Jahr 1990 wurde auf Initiative des damaligen Dornacher Pfarrers Ernst Eggenschwiler der Seelsorgerat Dorneck-Thierstein gegründet. So sollten auch die Laien stärker ins aktive Pfarreileben einbezogen werden. Der Seelsorgerat trug fortan die Hauptverantwortung für die Gelöbniswallfahrt. Willy Bracher aus Nunningen war damals Kirchenpräsident von Oberkirch/Nunningen-Zullwil. Er erinnert sich an die Wallfahrt kurz nach der Gründung des Seelsorgerats: «Im Jahr 1991 wurde die Gelöbniswallfahrt zum ökumenischen Christentreffen. Im Sternmarsch zogen die Menschen mit Fahnen und Pilgerstäben vor die Basilika. Es war ein fulminanter Auftakt.» Für diese Wallfahrt im Jahr 1991 hatte Silja Walter, Nonne und Dichterin im Benediktinerinnenkloster Fahr, den Text des Mariasteiner Pilger-

lieds verfasst, Alfred und Janina Kasprzak komponierten die Melodie dazu. «Wir fahren in Scharen die Hügel dahin» singen die Pilger seither auf dem Weg zur Basilika.

Willy Bracher ist nun seit vielen Jahren Präsident des Seelsorgerats Dorneck-Thierstein. Die Wallfahrt ist ihm ein Herzensanliegen. Er erzählt: «Der Abt, Peter von Sury, ist immer dabei, wenn die Pilger aus dem Schwarzbubenland kommen. Er und seine Mitbrüder schätzen den Kontakt zur Bevölkerung. Umgekehrt ebenso: Mariastein ist unser Kloster, ein Stück Heimat. Die Mitte unserer spirituellen Welt.» Früher pilgerten die Leute zu Fuss und stärkten sich in den umliegenden Restaurants mit Wallfahrtsweggen. Heute fahren die meisten mit dem eigenen Auto oder Postauto direkt zum Kloster. Die Wallfahrt steht jedes Jahr unter einem Motto und eine Persönlichkeit hält die Predigt dazu. Musik, Gesang und Blumenschmuck in der Kirche gehören ebenso dazu wie der Apéro nach dem Gottesdienst und ab und zu ein Anschlussprogramm am Nachmittag.

Verantwortung in neue Hände legen

Mit der Errichtung der Pastoralräume hat sich die Struktur der Kirche in der Region gewandelt. Deshalb wird der Seelsorgerat aufgelöst und die Verantwortung für die Gelöbniswall-

fahrt soll in neue Hände übergehen. «Es ist uns ein Anliegen, dass die Wallfahrt weitergeht. Wir haben die Pfarreien angeschrieben, um neue Leute zu finden. Der Vorstand und das Kloster Mariastein sind aktiv auf der Suche», sagt Bracher. Er selbst hat in den Jahren als Präsident viele Kontakte geschaffen. «Wer an die Wallfahrt kommt, ist Teil einer grossen Familie. Viele kennen einander und freuen sich auf das Zusammentreffen. Begegnungen machen das Leben aus.» Die Wallfahrt funktioniert dank vieler Engagierter, die alle ihr Ämtli haben: Die einen schmücken die Basilika, andere organisieren den Apéro. Willy Bracher sagt: «Wenn wir jetzt aufhören, braucht ein Neuaufbau wieder viel Energie.»

«Ich bin sicher, dass es wirkt»

Das Gelöbnis zu brechen und die Wallfahrt zu beenden, kommt für Willy Bracher nicht in Frage. Dahinter steckt nicht der Aberglaube, dass dies Unglück bringen könnte, sondern die Freude am spirituellen Zusammentreffen: «Die Menschen wollen einer Gemeinschaft angehören. Sie wollen für den Frieden zusammenstehen, gute Gedanken aussenden und beten – das tut gut, und ich bin sicher, dass es wirkt.»

Marie-Christine Andres



Mit dem Pilgerlied von Silja Walter ziehen die Pilgerinnen und Pilger in Mariastein jedes Jahr vom Klosterplatz bis vor die Basilika.

Filmstill aus «Ruhe» von Karl Saurer, Hannes Meier und Gerhard Camenzind 1970/72.



Quelle: Elena M. Fischli

Der Einmischer

Karl Saurer war ein engagierter Filmemacher. Er hat seine Filme zuerst für seine Protagonistinnen und Protagonisten gemacht. Seine Sympathie galt den Widerständigen. Ein Werkbuch würdigt das filmische und soziale Wirken des Filmemachers.

Vor der Kirche brennt die Hexe und rundherum sitzen Blauring-Mädchen und staunen. Die Kamera ist nah an den Gesichtern. Sie zeigt verblüffte Primarschulkinder, die nicht so recht zu verstehen scheinen, was sie sehen, während die Leiterinnen der katholischen Jugendorganisation ein Tribunal inszenieren. Ihr Vorwurf: sexuelle Verführung und moralische Verrohung. Das Urteil: Tod auf dem Scheiterhaufen. Die Leiterinnen stecken die Hexe – ein in Leintücher gehülltes Holzgestell mit angehefteten Bildern von nackten Frauen aus Zeitschriften ausgeschnitten – in Brand. Wir befinden uns in den frühen 1970er Jahren und folgen dem Dokumentarfilm «Ruhe», einem Frühwerk des Einsiedler Regisseurs und Sozialaktivisten Karl Saurer. Der Film zeigt in anklagender und plakativer Weise eine enge und rigide Welt von damals.

Kritisch engagierter Zeitgenosse

Die Botschaft ist einfach: Es darf nicht sein, dass Kinder systematisch gebrochen und zu braven Bürgerinnen und Bürgern und zu Kon-

«Ohne Utopie verkümmern Leidenschaft und Sehnsucht, Schaffensfreude und Sinn. Mische dich ein. Baue Dämme gegen Wellen von Mutlosigkeit, Gleichgültigkeit und Resignation. Vielleicht erfährst du nie, was dein Einsatz bewirkt, aber wenn du dich nicht einsetzt, bewirkst du nichts.»

Karl Saurer

sumenten einer materialistischen Gesellschaft erzogen werden. Vielmehr muss es darum gehen ihr Potential zu erkennen und so zu fördern, dass sich die Kinder zu kritisch engagierten Zeitgenossinnen und Zeitgenossen entwickeln. Ein ebensolcher Zeitgenosse war Karl Saurer, als er im Alter von 27 Jahren die Hexenverbrennung filmte. Er hatte in Zürich, München und Köln Germanistik, Geschichte, Psychologie, Theater- und Filmwissenschaften studiert. Während des Studiums realisierte er verschiedene Theater- und Filmprojekte und schrieb Theaterkritiken für Schweizer Zeitungen. 1970 erhielten er und sein Studienfreund Erwin Keusch vom Schweizer Fernsehen den Auftrag, Beiträge für ein neues Jugendmagazin zu realisieren. Doch mit «Ruhe» fiel schon die erste Produktion der sechsteiligen Serie der Zensur zum Opfer.

Solidarität mit den Widerständigen

Die Filmemacher nahmen die Zensur zum Anlass und realisierten 1973 postwendend ihr nächstes Filmprojekt unter dem unzweideuti-



Quelle: Elena M. Fischli

Karl Saurer in einer Drehpause zum Film «Ahimsa» mit der Sozialaktivistin Kasturi Etta Parishad und Pravin Pagare in Oriya.

die traurige Geschichte der Vertreibung und Ermordung der American Natives.

Gewaltfreier Widerstand

Die nächste Reise führte den Filmemacher nach Indien auf den Spuren eines Elefanten, der um 1550 von Kerala nach Wien reisen musste. In diesem Roadmovie nimmt der Ghandi-Aktivist P.V. Rajagopal den Weg des Elefanten erneut auf sich, um die Geschichte des beginnenden europäischen Kolonialismus aufzuzeigen und die vielen bis in die heutige Zeit andauernden Folgen. Seine letzte Film- premiere feierte Karl Saurer 2012 an den Solothurner Filmtagen mit «Ahimsa». Dort zeigte er seinen Dokumentarfilm über die Basisbewegung Ekta Parishad mit ihrem Gründer P. V. Rajagopal, den der Filmemacher durch «Rajas Reise» kennengelernt hatte. Er zeigt die Geschichte einer indigenen Dorfgemeinschaft in Südindien, die sich mit Hilfe der Basisbewegung in einem jahrelangen, gewaltfreien Kampf das Recht auf Boden und Wasser erstritt. Karl Saurer hat «Ahimsa. Die Stärke von Gewaltfreiheit» mit einer indischen Crew gedreht. Ebenso gehörte es zu den Angewohnheiten des Filmemachers, seine Filme zuerst den Protagonistinnen und Protagonisten zu zeigen. Karl Saurer war sich stets bewusst, was er von ihnen bekommen hatte. Die Filme waren sein Dank dafür. «Ahimsa» machte nicht nur im Kino Karriere, sondern wird bis heute als Schulungsfilm in den Landrechtsbewegungen in Afrika und Lateinamerika gezeigt. «Einen Dokumentarfilm machen, heisst immer auch ihn nachher für die Auseinandersetzung nutzen, offen zu sein für Diskussionen, gerade auch mit anders Gesinnten», sagte Karl Saurer in einem Interview.

Eva Meienberg

gen Titel «Es drängen sich keine Massnahmen auf oder Selbstzensur ist besser». Karl Saurer mischte sich in die öffentlichen Debatten und in den gesellschaftlichen Diskurs ein – provokativ und vor allem immer wieder kreativ. Sei es der Protest gegen das AKW Kaiseraugst («Kaiseraugst», 1975) oder die Stadtplanung Luzerns («Tatort Luzern», 1975), Karl Saurer war mit seiner Kamera zur Stelle, wenn es darum ging, Solidarität mit den Widerständigen zu markieren.

In «Das Unbehagen an der Vergangenheit» befragte er namhafte Schweizer Regisseure zu ihren filmischen Arbeiten über die Rolle der Schweiz im Zweiten Weltkrieg. In «Kebab und Rosoli» von 1993 realisierte er zusammen mit seiner Lebenspartnerin Elena M. Fischli einen

Film über Einheimische und Geflüchtete. Typisch für den Filmemacher war, dass er keinen Film über Menschen machte, sondern mit ihnen. In filmischen Miniaturen bekamen die Fremdarbeiterinnen und -arbeiter ein Gesicht, einen Namen und eine Geschichte.

Der Komplexität standhalten

Karl Saurer ist am 16. Juli 1943 in Gross bei Einsiedeln auf die Welt gekommen. Die ersten Jahre verbrachte er mit seiner Familie im bäuerlichen Dorf mit Blick auf den Sihlsee. Sein Blick machte aber nicht halt auf der Oberfläche, sondern richtete sich auch auf den Grund des Sees. Im Film «Der Traum vom grossen blauen Wasser» zeigte er, was die Energie-Pioniere am Anfang des vergangenen Jahrhunderts zu opfern bereit waren, um das Hochtal zu fluten und es zu einem Speicherbecken für die Stromproduktion zu machen. Karl Saurer lässt in seinem Film Zeitzeugen zu Wort kommen, die erzählen, wie sie im Einsiedler Hochtal enteignet worden waren und ihre angestammten Häuser verlassen mussten. Der Filmemacher liess sich nicht dazu hinreissen, den Konflikt in Schwarz-Weiss zu zeichnen, sondern hielt der Komplexität stand, stellte lieber Fragen, als vermeintlich einfache Antworten zu geben. 1952 zog die Familie Saurer vom See weg ins Einsiedler Klosterdorf. In der zweiten Sekundarklasse gründete Karl Saurer einen Filmclub im Kino Etzel. Dort habe alles angefangen, sagte Karl Saurer 1993 in einem Interview über den Beginn seiner Karriere im Film. Nach dem Sihlsee-Film führten ihn Einsiedler Auswanderer nach Nebraska. In «Steinauer Nebraska» erzählt er die Geschichte dreier Brüder, die aus wirtschaftlicher Not den Atlantik überqueren mit der Hoffnung im Gepäck, in der neuen Welt zu Wohlstand zu kommen. Die Erfolgsstory ist gleichzeitig



Buchpräsentation und Film

2020 ist Karl Saurer unerwartet gestorben. Sein Nachlass wird von Elena M. Fischli aufgearbeitet. Dabei ist das Werkbuch «Filme für den kreativen Widerstand. Zum Wirken Karl Saurers 1943-2020» entstanden.

Am Donnerstag, 3. Oktober, um 20.30 Uhr findet die Präsentation des Werkbuchs im Kino Royal in Baden statt. Jakob Tanner, emeritierter Professor für Geschichte der Neuzeit, führt in die Entstehungszeit des Filmes «Ruhe» ein. Danach wird der Film gezeigt. Weitere Spieldaten auf karlsaurer-filme.ch

Der Höhepunkt des Festes: Die Uraufführung des Stücks «Die Schöpfung» von Christian Thomann. Begleitet von Klavier, Orgel und Instrumentalensemble präsentierten der reformierte Kirchenchor Solothurnisches Leimental und der Cäcilienchor Hofstetten-Flüh den Zuhörenden das Werk.



Zusammen unter einem Dach

Ein gemeinsam genutztes Kirchengebäude, in dem sowohl die katholischen als auch die reformierten Gläubigen ihre Messen und Gottesdienste feiern? Das gibt es – in unserem Lichtblick-Gebiet, im solothurnischen Hofstetten-Flüh. Dieses Jahr feiert die erste ökumenische Kirche der Schweiz ihr 50-jähriges Bestehen.

Eine eigene Kirche

... diesen Wunsch hatten die Menschen in Flüh schon seit längerer Zeit. Weder die katholischen noch die reformierten Menschen im Ort hatten ein Kirchengebäude, in dem sie ihre Gottesdienste abhalten konnten. Bereits in den 1930er-Jahren beginnt der damalige Pfarrer Geld zu sammeln, um damit einen Baufonds zu eröffnen. Doch es sollte noch vierzig Jahre dauern, bis das Vorhaben umgesetzt werden kann. Das Besondere: Die Kirche in Flüh ist eine ökumenische Kirche. In ihren Räumlichkeiten halten also sowohl die Katholikinnen und Katholiken als auch die reformierten Christinnen und Christen ihre Gottesdienste ab, vielfach auch ökumenisch. Ein «Shared-Room», ein geteilter Raum, sozusagen. Zum 50-Jahr-Jubiläum haben wir ein Interview mit Gerhard Stöcklin, katholisches Mitglied der ökumenischen Arbeitsgruppe seit 2001, und Magdalena Welten-Erb, Kirchgemeindepräsidentin der Reformierten und ebenfalls Mitglied der Arbeitsgruppe, geführt. Das Gespräch fand vor dem Fest vom 20. bis 22. September statt.

Vor 50 Jahren wurde die Kirche in Flüh eingeweiht. Warum wurde es eine ökumenische Kirche?

Magdalena Welten-Erb (MW): Die Kirche wurde aus der Not heraus geboren. In Flüh gab es weder eine katholische noch eine reformierte Kirche, und man erachtete es als sinnvoll, eine Kirche für beide Konfessionen zu bauen. Es geschah aber nicht primär mit dem Gedanken: «Wir wollen die Ökumene hochhalten.»

Gerhard Stöcklin (GS): Trotzdem war es auch die Zeit der ökumenischen Bewegung. Das zweite Vatikanum, das kurz zuvor stattgefunden hatte, war eine Aufbruchbewegung in der katholischen Kirche. Man hoffte auf die Einheitskirche, und so war der Schritt dahin, mit den Reformierten etwas gemeinsam zu gestalten, nicht mehr so gross. Damals glaubte man, dass man auf dem richtigen Weg sei, und dass es wirklich die eine Kirche Christi geben werde.

Welche architektonischen Besonderheiten gibt es in der ökumenischen Kirche? Gibt es typisch katholische oder typisch reformierte Elemente?

GS: Das Gebäude wurde von Anfang an als ökumenische Kirche konzipiert, also als ein Raum, in dem beide Konfessionen ihre Gottesdienste abhalten können.

MW: Es gibt einen Tabernakel, ein ewiges Licht und auch ein einfaches Kreuz. Man findet eindeutige Hinweise, dass in diesen Räumlichkeiten beide Konfessionen zu Hause sind. Heiligenbilder oder einen Marienaltar gibt es nicht. Die Kirche ist sehr schlicht und nüchtern. Aber das, was für eine katholische Messe oder einen reformierten Gottesdienst gebraucht wird, ist da.

GS: Der Altar, der bei katholischen Messen eine wichtige Rolle spielt, ist sehr prominent und gross, und für die Reformierten gibt es eine erhöhte Kanzel.

MW: Es ist wichtig zu betonen, dass «ökumenische Kirche» nicht bedeutet, dass es einen ökumenischen Pfarrer in Flüh gibt oder dass das Gemeindeleben komplett ökumenisch gestaltet ist, sondern es bedeutet, dass das Gebäude ökumenisch, auf die Nutzung durch beide Konfessionen, ausgelegt ist. Das Kirchenhaus wird aber auch gemeinsam genutzt, für ökumenische Veranstaltungen. Dafür haben die beiden Konfessionen im solothurnischen Leimental eine ökumenische Arbeitsgruppe gegründet.

Und was bietet diese ökumenische Arbeitsgruppe?

GS: Wir haben vor 10 Jahren zum 40. Jubiläum angefangen, jeden Monat jemanden einzuladen: eine Kirchgemeinde, eine Organisation, eine Politikerin, einen Politiker oder eine Regierungsrätin oder einen Regierungsrat aus den Kantonen Solothurn, Baselland und Basel-Stadt.

MW: Das machen wir im Rahmen der ökumenischen Sonntage. Im Jubiläumsjahr haben diese Sonntage einen musikalischen Schwerpunkt. Am Anfang fanden die ökumenischen Sonntage in unserer Kirche in Flüh statt, inzwischen feiern wir sie aber auch in den verschiedenen Dörfern.

Kommt da auch manchmal ein Bischof bei euch vorbei?

GS: Ja, auch das ist schon vorgekommen. Bischof Felix Gmür war schon mal da. Ausserdem war beim ökumenischen Gipfeltreffen 2017 Frère Alois aus Taizé dabei.

Zurück zum Thema Ökumene. Viele Menschen wissen doch heute nicht mal mehr, was der Unterschied zwischen katholisch und reformiert ist. Wieso braucht es überhaupt die ökumenische Arbeitsgruppe und ökumenische Veranstaltungen?

MW: Die Ökumene ist sicherlich ein ganz zentraler Punkt für die Zukunft der Kirche. Wir erleben das hier bei uns im Kleinen. Gemeinsam im Dialog und dem, was sich daraus entwickelt, sind wir sichtbar und kommen weiter als jede und jeder für sich. Das Jubiläumsfest vom kommenden Wochenende zeigt das aufs Schönste.



kath./ref. Gemeinden so. Leimental

Am Kindernachmittag konnten die jungen Gemeindemitglieder verschiedenen Aktivitäten, wie beispielsweise einer Schatzsuche oder Basteln und Sägen in der Freizeitwerkstatt, nachgehen.

Gab und gibt es Nachahmer? Wo stehen weitere solcher ökumenischen Kirchen?

MW: Ein ökumenisches Zusammenwirken gibt es auch anderswo, die meisten haben aber separate Räumlichkeiten, in denen die Gottesdienste gefeiert werden. Es gibt das eine oder andere ökumenische Zentrum. Aber dass es einen gemeinsamen Kirchenraum gibt, ist schon speziell.

Warum veranstaltet ihr eine 50-Jahr-Jubiläumsfeier?

GS: Also ein 50-Jahr-Jubiläum ist doch auf jeden Fall etwas, das gefeiert werden muss!

MW: Es geht darum, etwas für die Sichtbarkeit des Gebäudes zu tun. Und eben auch für die Sichtbarkeit der Ökumene.

GS: Genau, wir möchten zeigen: Es gibt dieses Gebäude, und hier findet auch etwas statt.

MW: Kernstück und Höhepunkt der Feier ist die Uraufführung der «Schöpfung». Der Komponist kommt aus der Region. Es werden beide Chöre – der katholische und der reformierte Kirchenchor – singen. Das ist ein durch und durch ökumenisches Projekt.

GS: Untermalt wird das Musikalische von Bildern eines Fotografen aus der Region und Texten des reformierten Pfarrers. Es ist einfach schön, wenn alle Kräfte gemeinsam etwas auf die Beine stellen, und das wird bei dieser Feier und besonders beim Konzert deutlich.

Das Interview führte Leonie Wollensack



Quelle: kath./ref. Gemeinden so. Leimental

Beim Gala-Diner nahmen die Gäste im geschmückten Kirchenraum ein Drei-Gänge-Menü zu sich und konnten dabei die Fotoausstellung von Matthias Gaberthüel betrachten.

Missionen + Institutionen

Missioni Cattoliche Italiane

Aarau

Feerstrasse 2, 5000 Aarau
062 824 57 17, www.kathaargau.ch
missione.aarau@kathaargau.ch
www.mci-aarau.ch
Lu 14–16.30, Ma e Gio 9–11.30 e
14–16.30, Ve 9–11.30

Sante Messe

Sa 5.10. ore 17: Aarburg. **Do 6.10.** ore 9.15: Zofingen. Ore 11.30: Aarau. Ve 11.10. Sospesa S. Messa Aarau. **Do 13.10.** ore 9.15: Zofingen. Ore 11.30: Aarau. Ore 17.30: Menziken. **Sa 19.10.** ore 17.30: Suhr.

Attività

Ogni lunedì ore 15: Rosario; Strengelbach. **Sa 5.10.** ore 17: Rosario; Gränichen. **Ve 18.10.** ore 14: Gr. Terza Età; Zofingen (sala riformata). Ore 19: Gr. Giovanissimi; Aarau (Missione).

Brugg

Stahlrain 8, 5200 Brugg
056 441 58 43 / 079 137 89 26 (defunti, unzioni dei malati)
missione.brugg@kathaargau.ch

Baden-Wettingen

Nordstrasse 8, 5430 Wettingen
056 426 47 86, missione.wettingen@kathaargau.ch
Ma, Ve 9–12/14.30–18.30 / Me, Gio 9–12

Sante Messe

Sa 5.10. ore 17.30: Baden, Stadtkirche. Ore 19.30 Kleindöttingen, Antoniuskirche. **Do 6.10.** ore 11: Wettingen, S. Antonio. Ore 18: Neuenhof, S. Giuseppe. **Sa 12.10.** ore 17.30: Baden, Stadtkirche. Ore 19.30: Kleindöttingen, Antoniuskirche. **Do 13.10.** ore 9: Bad Zurzach, S. Verena. Ore 9.30: Wettin-

gen, concelebrazione con la parrocchia di S. Antonio e la Missione Croata con la presenza del vescovo di Coira, Mons. Joseph Bonnemain. Segue momento conviviale nel salone parrocchiale. La S. Messa delle ore 11 è sospesa. Ore 18: Spreitenbach, Ss. Cosma e Damiano. **Recita del Santo Rosario:** Do 13.10. ore 15: presso la grotta di Leuggern. **Avviso:** Matrimonio religioso 2025: Entro la fine di dicembre 2024 le coppie di fidanzati che celebreranno il sacramento del matrimonio nel 2025 sono pregati di annunciarsi in segreteria.

Wohlen-Lenzburg

Chilegässli 3, 5610 Wohlen
056 622 47 84
missione.wohlen@kathaargau.ch
Facebook: Missione Cattolica di Lingua Italiana Wohlen-Lenzburg
Lu e Ma 9–11, Gio e Ve 15–18.

Stützpunkt

Bahnhofstrasse 23, 5600 Lenzburg
062 885 06 10
Lu 14.30–17.30, Me Gio 9–11
Missionario: Don Luigi Talarico
Collaboratrici pastorali: Sr. Mietka Dusko, Sr. Aneta Borkowska
Segretaria: Daniela Colafato
Presidente Consiglio Pastorale: Gaetano Vecchio

Le Celebrazioni sono riportate nelle pagine Parrocchiali, nell'Agenda Pastorale 2024 o sulla pagina Facebook.

Misión de Lengua Española

Feerstrasse 10, 5000 Aarau
062 824 65 19 / 079 824 29 43
mcle@kathaargau.ch
www.ag.mcle.ch
 Desde 1961 al servicio de la comunidad.

Adoración al Santísimo

Cada segundo jueves de mes, 19h en Baden y cada segundo domingo de mes en Kölliken, después de la misa.

Catequisis

En la parroquia de Kölliken, para Primera Comunión y Confirmación. Inscripciones continuas. Requisitos en la web.

Cursillos

De boda o para padrinos. Requisitos en la web.

Misas

Cada domingo hay 2 Eucaristías. Por favor consultar la Web para sus horarios.

Las parroquias

Cripta de Sebastianskapelle, Kirchplatz 11, Baden e Iglesia Mutter Gottes, Kirchgasse 14, Kölliken.

Rezo del Rosario

En Baden después de la misa y en Kölliken antes de ella. Servicio de atención social en las regiones Aarau, Baden Brugg y Windisch, contactos en la web.

Misioni Katolik Shqiptar Nena Tereze

Feerstrasse 10, 5000 Aarau
062 822 84 94
alba.mission@kathaargau.ch
www.misioni-aarau.ch

Kontakt

Misionari: Don Albert Jakaj
Bashkëpunëtorë pastorale: Motër Anamaria Mataj
Sekretaria: Berlinda Kuzhnini

Gottesdienste

Sonntag, 6.10. Wünnewil: 10:00 Uhr, Aarau 13:30 Uhr. **Sonntag, 13.10.** Baden: 13:30 Uhr, Aesch: 18:00 Uhr. **Samstag, 19.10.** Leuggern. Sonntag, 20.10.



Wer bei Regen einen Friedhofbesuch macht, trifft mit etwas Glück den Feuersalamander an. Er fühlt sich in waldnahen, schattigen Friedhofsanlagen besonders wohl, weil er dort bodennahe Wasserstellen, Hecken, Efeu, Steine und immer gut bewässerte Gräber findet.

Wohlen: 13:30 Uhr, Derendingen: 18:00 Uhr. **Samstag, 26.10.** Renens: 19:30 Uhr. **Sonntag, 27.10.** Aarau: 13:30 Uhr, Zollikofen: 18:00 Uhr.

Missão Católica Portuguesa

Padre Marquiano Petez
Grendelstrasse 25, 5408 Ennetbaden
056 555 42 40
marquiano.petez@kathaargau.ch
Diácono José Oliveira
Kannenfeldstrasse 35, 4056 Basel
079 108 45 53
jose.oliveira@kathaargau.ch
Missas em português
Ennetbaden, Kirche St. Michael, Grendelstr. 25: 1º 2º 3º e 4º Domingo, 12.00
Zofingen, Kirche Christkönig, Mühletalstr. 13: 2º e 4º Domingo, 15.30

Hrvatska Katolicka Misija

Bahnhofplatz 1, 5400 Baden
062 822 04 74
www.hkm-aargau.ch
facebook.com/hkm-aargau

Gottesdienste

Subota, 5.10. Krstenje, 11:30: Lenzburg, 16:00: Nussbaumen. Misa, 17:45: Rheinfelden. **Nedjelja, 6. 10.** Misa, 09:30: Buchs, 12:30: Wettingen, 16:00 : Zofingen. **Cetvrtak, 10.10.** Krunica i Misa , 19:30: Wettingen. **Petak, 11.10.** Krunica i Misa, 19:30: Oberentfelden. **Subota, 12.10.** Krstenje, 15:00: Meisterschwanden. 17:00: Frick. **Nedjelja, 13.10.** Misa, 09:30: Buchs, 12:30: Wettingen, 16:00: Menziken. Krstenje, 12:30: Wettingen. **Cetvrtak, 17.10.** Duhovna obnova, 18:30: Wettingen. **Petak, 18.10.** Duhovna obnova, 18:30: Aarau.

Kloster Fahr

Kloster Fahr

Chlosterstrasse 11
8109 Kloster Fahr
+41 43 455 10 40
info@kloster-fahr.ch
www.kloster-fahr.ch

Spezielle Gottesdienste

Vierstimmiges Abendgebet. So, 13. 10. und So, 3. 11. 15:30 Uhr: Einsingen für Interessierte, 16 Uhr: Abendgebet.
Erntedank. So, 27. 10. 9:30 Uhr: Eucharistiefeier

Im Rhythmus der Benediktinerinnen

Eintauchen in die Stille des Klosters und der Sehnsucht nach einem Leben, das in die Tiefe führt, Raum geben. Ein Angebot für Frauen. Beginn jeweils Freitag, 17:45 Uhr mit der Vesper, Ende Samstag, 18:15 Uhr nach der Vesper.
18./19. Oktober: Mit dem Segen laufen lernen.
29./30. November: Visionen teilen.
Weitere Daten und Anmeldung:
www.kloster-fahr.ch

Pastoralraum Oberes Fricktal

Seelsorgeeinheit Frick Gipf-Oberfrick Oeschgen

Seelsorgende

Pastoralraumleiter

Martin Linzmeier | ML
062 871 11 26
martin.linzmeier@kath-gipf-oberfrick.ch

www.kath-oberesfricktal.ch

Pfarreiseelsorger / Frick

Dr. Ulrich Feger | UF
062 871 12 67
ulrich.feger@kath-frick.ch

Pfarreiseelsorgerin / Oeschgen

Christina Kessler | CK
062 871 11 42
christina.kessler@kath-oeschgen.ch

Pfarreiseelsorgerin

Elisabeth Lindner | EL
079 897 82 56
elisabeth.lindner@kath-oeschgen.ch

Leitender Priester

Leo Stocker | LS
079 798 28 47
leo.stocker@kath-frick.ch

Frick – St. Peter und Paul

Sekretariat

Sandra Wehrli
Rampart 1, 5070 Frick
Mo–Fr 8.30–11.00 Uhr
062 871 12 67
pfarramt@kath-frick.ch



Foto: Pixabay

Uhr statt. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich. Kommen Sie spontan vorbei, die Diakoniegemeinschaft freut sich auf Sie.



Foto: Pixabay

Stricknachmittag im alten Pfarrsaal

Montag, 7. Oktober, 14.00 Uhr

Der beliebte Stricknachmittag vom Frauenbund startet nach der Sommerpause wieder. Stricken Sie gerne und möchten in einer frohen Runde nebst dem Stricken, ein paar geselligen Stunden erleben, dann sind Sie herzlich willkommen. Das Material wird zur Verfügung gestellt. Die Strickwaren gehen an eine karitative Organisation. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

Spielnachmittag im Rampartsaal

Dienstag, 15. Oktober, 14.00 Uhr

Die Spielnachmittage sind beliebt und abwechslungsreich. Alle sind herzlich willkommen! Das Treffen findet jeweils am 3. Dienstag im Monat im Rampartsaal von 14.00 bis 17.00

Lesegruppe Kath. Frauenbund

Bücher können berühren, begeistern, inspirieren und Fragen aufwerfen. Die Lesegruppe kommt ca. sechs Mal im Jahr zusammen. Im Voraus wird ein Buch ausgewählt und gelesen.

Bei den Zusammenkünften findet dann in ungezwungenem Rahmen ein Gedankenaustausch statt. Fühlen Sie sich angesprochen? Dann freuen wir uns über Ihr Kommen. Kontakt: Corinne Ackle, Tel. 062 871 37 15 oder corinne.ackle@gmail.com

Kinderkirchennacht 2024

Wie im Traum

Am Freitag, 6. September fand die Kinderkirchennacht der kath. und reformierten Pfarreien in Frick, Gipf-Oberfrick und Oeschgen statt. Knapp 90 Kinder nahmen an diesem ökumenischen Anlass teil, bei dem die Kinder nicht nur einen schönen Abend rund um und in der Kirche verbrachten, sondern auch alle die wollten in der Kirche übernachten konnten.

So erlebten über 30 Kinder im Alter von 5-9 Jahren einen traumhaften Abend in der kath. Kirche Gipf-Oberfrick und gingen dem Thema

Träume in verschiedenen Ateliers nach. Die älteren Kinder starteten den Abend in der kath. Kirche Oeschgen, wo das Organisationsteam die über 50 Kinder u.a. als «Checker Tobi» begrüßte und zum «Träume-Check» einlud. Auch wurde die Kreativität der Kinder bei vielen verschiedenen Ateliers in der reformierten Kirche Frick gefordert. Traumbilder, Traumfänger, Traumwolken und Lichtgraffitibilder wurden gestaltet.

Nach Einbruch der Dunkelheit trafen die Kinder mit Checker Tobi bei der kath. Kirche Frick ein. Zur Stärkung konnten die Kinder am Lagerfeuer eine Wurst oder ein Stockbrot brätern. Bevor dann alle gemeinsam ins Traumland entschwinden konnten, bauten die Kinder ihr Nachtlager in der Kirche auf und durften, bevor die Augen schliesslich zufielen, noch ein Nachritual mit Musik und besonderer Beleuchtung in der dunklen Kirche erleben. Kurz vor 07.00 Uhr wurden die Kinder am nächsten Morgen mit sanfter Orgelmusik aus dem Traumland zurückgerufen und konnten den Anlass mit einem feinen Zmorgen im Ram-

partsaal abschliessen. Wir danken den zahlreichen freiwilligen Helfern, die diesen traumhaften Anlass erst möglich gemacht haben.



Gipf-Oberfrick – St. Wendelin

Sekretariat

Judith Hermes-Boutellier
Gemeindenplatz 2
5073 Gipf-Oberfrick
Di-Do 9.00–11.00 Uhr
062 871 11 26
pfarramt@kath-gipf-oberfrick.ch

Erntedankgottesdienst

Für einmal feierte die Pfarrei Gipf-Oberfrick am Sonntag, 22. September, nicht auf einem Bauernhof, sondern in der Kirche.

Mit dem Lied «laudato si» stimmte der Regenbogenchor, der den Gottesdienst musikalisch mitgestaltete, auf das Thema ein: Gott zu danken und zu loben für die Früchte der Felder und Gärten. Mit diesen war die Kirche geschmückt und Kinder brachten zudem Körbchen mit Gemüse und Früchten mit. Schulkinder waren es dann auch, die den Schöpfungsbericht aus der Bibel lasen, mit Musik untermalten und darstellten. Als besonderer Gast war Frau Sabir Ghezal anwesend. Am Forschungsinstitut für biologischen Landbau in Frick forscht sie zum Thema «Spi-

ritualität und Landwirtschaft». In einer kurzen Videosequenz kamen Landwirte zu Wort, die von ihrer Spiritualität sprachen. In der Interviewpredigt betonte Frau Ghezal den Zusammenhang zwischen der religiösen Krise und der ökologischen Krise. Als Muslima öffnet sie auch den Blick zum Islam und seine Haltung zur Schöpfung, die sehr nach der christlich-jüdischen ist. «Jeder Teil dieser Erde ist meinem Volk heilig» - wer diesen Liedvers ernst nimmt, der verändert sein Leben hin zur Bewahrung der Schöpfung.

Am Ende des lebendigen Gottesdienstes lud der Pfarreirat noch zu einem herbstlichen Apéro ein, bei dem die Früchte der Gärten und Felder genossen werden konnten.



Fiire mit de Chliine

Freitag, 18. Oktober 2024
15.30 Uhr, kath. Kirche



Für alle Kinder von 3 bis 6 Jahren mit ihren Begleitpersonen.

Auch jüngere und etwas ältere Geschwister sind willkommen. Wir hören Geschichten, singen, beten und basteln.

Dauer: Ca. 45 Minuten, anschliessend sind alle zum Zvieri eingeladen.

Wir freuen uns, wenn viele Kinder mit ihren Eltern, Grosseltern oder Paten vorbeikommen, damit wir gemeinsam feiern können.

Martin Linzmeier, Denise Müller, Judith Huber, Julia Weiss und Sandra Hohler

Oeschgen – St. Kosmas und Damian

Sekretariat

Judith Hermes-Boutellier
 Mitteldorfstrasse 86, 5072 Oeschgen
 Freitag 8.30–11.30 Uhr
 062 871 11 42
 pfarramt@kath-oeschgen.ch

Wenn Kinder für die Ernte danken

Schon der Einzug der Kinder mit ihren Erntegaben war ein Fest.

Mit Freude und Ernsthaftigkeit trugen sie ihre Körbe zum Altar während der Kirchenchor sang. Der Chorraum wurde zum Bild der Lebendigkeit mit den Kindern, die in Erstkommunion-Vorbereitung sind. Sie, ihre Eltern und Geschwister und die ganze Gemeinde staunten über die Bilder der Powerpoint zum Psalm 104:

Wie zahlreich sind deine Werke, Gott, sie alle hast du mit Weisheit gemacht, die Erde ist voll von deinen Geschöpfen. Auf dich warten sie alle, dass du ihnen ihre Speise gibst zur rechten Zeit.

und dachten nach über das Wort Jesu: *Macht euch keine Sorgen.* So sind viele reich beschenkt noch zum Apéro zusammengestanden und nahmen dieses Bild der Dankbarkeit mit.



Kinderkirchennacht

Eine Kirche voller Kinder – so fing sie an, die Kinderkirchen-Nacht 2024. In Oeschgen auf dem Kirchplatz war der «Check-in». Schlafsäcke und Isomatten wurden in zwei grosse Autos verladen zum Transport in die Übernachtungsstätte: Die kath. Kirche in Frick – ein wahrhaft spezielles «Hotel», mit einem Orgelkonzert vor dem Frühstück. Und vorher gab es allerhand «traumhafte» Abenteuer zu erleben: s. Bericht unter Frick.



Begegnungs- und Spielnachmittag 50+



Am Donnerstag, 17. Oktober um 14 Uhr, findet der Begegnungs- und Spielnachmittag 50+ im Pfarreisaal statt.

Es freuen sich Esther Herzog, Ottilia Reimann und Stefan Zundel

Bibel als Erfahrungsraum erleben ...

Was ist Bibliodrama?

Wir spielen nicht Theater und anderen etwas vor, sondern wir treten ein in eine biblische Geschichte, bewegen uns darin und finden uns wieder in einer Rolle. Dabei verknüpfen wir die Glaubenserfahrungen der Bibel mit unserem Leben und finden gemeinsam mit anderen zu einem neuen Verständnis des Textes.

Wann und wo?

Donnerstag, 31.10., 20:00-22:00 Uhr im Rampartsaal in Frick

Dienstag, 3.12., 19:30-21:30 Uhr im Pfarreizentrum in Gipf-Oberfrick

Die Abende können auch einzeln besucht werden.

Für wen?

Menschen, die aus der Bibel Impulse für ihr Leben erhalten möchten.

Erwachsene, die ihren Glauben vertiefen und weiterentwickeln wollen.

Freiwillige und Mitarbeiter/innen, die Pfarreileben gestalten.

«Anfänger/innen» und «Fortgeschrittene».

Anmeldung

Erwünscht bis eine Woche vor dem jeweiligen Abend (24.10. bzw. 26.11.).

Bei: christina.kessler@kath-oeschgen.ch

Sie dürfen auch kurzentschlossen und unangemeldet kommen!

Leitung

Christina Kessler, Pfarreiseelsorgerin in Oeschgen, Frick und Gipf-Oberfrick, derzeit in Weiterbildung zur Leiterin für Seelsorgliches Bibliodrama.



Foto: Freepik

Gottesdienste

Samstag, 5. Oktober

17.30 Frick
 Kein Gottesdienst (Ferienord.)

18.45 Oeschgen

Kommunionfeier CK
 Kollekte: Schweiz. Berghilfe
 Jz für Ida & Josef Reimann-Meier
 Jz für Geschw. Ida & Rosa Schmid

Sonntag, 6. Oktober

09.30 Gipf-Oberfrick
 Kommunionfeier CK
 Kollekte: Brücke - Le Pont
 10.45 Frick
 Kommunionfeier CK
 Kollekte: Finanz. Härtefälle

Bistum
Jz für Herbert Rufle

Dienstag, 8. Oktober

18.00 Gipf-Oberfrick
Rosenkranz
18.45 Oeschgen
kein Werktagsgottesdienst

Mittwoch, 9. Oktober

09.00 Frick
Eucharistiefeier LS
17.00 Frick
Rosenkranz bei der Chorndlete-
Kapelle

Donnerstag, 10. Oktober

09.00 Gipf-Oberfrick
Eucharistiefeier LS

Samstag, 12. Oktober

17.30 Frick
Kein Gottesdienst (Ferienord.)
18.45 Oeschgen
Eucharistiefeier LS
Kollekte: KRSD Frick
Jz für Anton Bürdel-Jauch
Jz für Frieda & Karl Albert
Meier-Meier

Sonntag, 13. Oktober

09.30 Gipf-Oberfrick
Eucharistiefeier LS
Kollekte: Missio
10.45 Frick
Eucharistiefeier LS
Kollekte: Missio
Dreissigster für Erika Moser-Win-
ter

Dienstag, 15. Oktober

18.00 Gipf-Oberfrick
Rosenkranz
18.45 Oeschgen
Marien-Andacht

Mittwoch, 16. Oktober

09.00 Frick
Kommunionfeier UF

erhaltene Messspenden Frick:
Olgi & Emil Kunz-Wirth
August Rickenbach

Donnerstag, 17. Oktober

09.00 Gipf-Oberfrick
Kommunionfeier UF

Freitag, 18. Oktober

15.30 Gipf-Oberfrick
Fiire mit de Chline
17.00 Frick
Anbetung in der Kirche

Veranstaltungen

Donnerstag, 17. Oktober

14.00 Oeschgen, Spiel- und Begeg-
nungsnachmittag 50+
Pfarreisaal

Unsere Taufen

Lana Visković, von Eiken in Frick

Unsere Verstorbenen

Erika Moser-Winter, Frick, 1946, †15.
September; Elsa Ackermann, Oeschgen,
1943, †14. September

Seelsorgeeinheit Herznach-Hornussen-Zeihen

Kontakte

Seelsorgende

Andreas Wieland, Diakon
062 876 37 25
078 722 37 25
awieland@bluewin.ch

Amtszeitverlängerung von Gemeindeleiter Andreas Wieland

Nach der Demission von Andreas Wieland als
Gemeindeleiter der drei Pfarreien des Seel-

sorgeverbandes Homberg auf den 31. Juli 2025
wurde die Stelle zur Neubesetzung ausge-
schrieben. Da die Ausschreibung zu keinem
Erfolg führte, hat Bischof Felix Andreas Wie-
land gebeten, bis zum 31. Juli 2026 im Amt
zu bleiben. Diakon Andreas Wieland hat sich
bereit erklärt, dem Wunsch des Bischofs zu
entsprechen. Die beiden Kirchenpflegen haben
anlässlich ihrer gemeinsamen Sitzung vom 19.
September diese Amtszeitverlängerung be-
grüsst und genehmigt und Andreas Wieland
für seine Bereitschaft gedankt. Die Kirchen-
pflegen Herznach-Ueken und Hornussen-Zei-
hen



Herznach-Ueken, Densbüren, Asp – St. Nikolaus

Sekretariat

Franziska Hugo
Kirchweg 5, 5027 Herznach
Mo 15.00–18.00 Uhr
Do 9.00–11.30 Uhr
062 878 11 84
079 549 82 55
herznach@ssvhom.ch

Webseite: www.kath-oberesfricktal.ch



Text und Foto: Marianne Schraner



Oek. Erntedankgottesdienst

Der Oek. Erntedankgottesdienst wurde vom Jodlerklub Frick, unter der Leitung von Matthias Hunziker, mitgestaltet.



Seniorentreff

Dienstag, 15. Oktober, 14:00 – 16:30 Uhr

Mit „Azelle, Bölle schelle, d’Chatz goht uf Walliselle...“

beginnen wir die neue Runde des Seniorentreffs im Pfarreisaal Herznach.

Wie gewohnt begleiten uns verschiedene Themen durch diese kurzweiligen Nachmittage. Diese finden mit Kaffee, Kuchen, Plaudern und Gedankenaustausch ihren Abschluss.

Wir heissen dich/Sie herzlich willkommen!

Auf viele bekannte und neue Gesichter freuen sich

Regina Allenbach und Marianne Schraner

Sonntag, 29. September

Dieses Jahr dekorierten die Frauen Herznach-Ueken sehr schön die Pfarrkirche mit Früchten, Gemüse und Blumen. Es war ein feierlicher Gottesdienst mit Christian Vogt und Andreas Wieland. Im Anschluss an den Gottesdienst waren alle zum Apéro, organisiert von den Frauen Herznach-Ueken, eingeladen. Vielen herzlichen Dank an alle Mitwirkenden für diese schöne Feier.

Hornussen, Bözen, Elfingen – St. Mauritius

Sekretariat

Dana Tonini
Bahnhofstrasse 88, 5075 Hornussen
Di 14.00–16.00 Uhr
Do 9.00–11.00 Uhr
062 871 24 20
076 290 80 80
hornussen@ssvhom.ch

Webseite: www.kath-oberesfricktal.ch



Teresa von Ávila: Lehrerin der Gottsuchenden

Ihre Werke zählten schnell zur Weltliteratur, doch es dauerte Jahrhunderte, bis sie als erste Frau überhaupt Kirchenlehrerin wurde: Teresa von Ávilas Suche nach Gott fasziniert bis heute.

Am 15. Oktober gedenkt die Kirche der großen Mystikerin.

Sie trägt einen braunen Mantel, in den Händen hält sie ein Buch und eine Feder, über ihr schwebt die Taube des Heiligen Geistes - ein-

deutig ein Bild von Teresa von Ávila (1515-1582).



Kollekte September

22. Diöz. Kollekte für finanzielle Härtefälle 105.60
Herzlichen Dank für diese Spenden.

Aktuelle Anlässe, Kurse und Veranstaltungen
unter lichtblick-nw.ch/rubriken/agenda/



Zeihen, Effingen – Karl Borromäus

Sekretariat

Dana Tonini
Kirchweg 1, 5079 Zeihen
Di 9.00-11.00 Uhr
Do 14.00-16.00 Uhr
062 876 11 45
076 290 80 80
zeihen@ssvhom.ch

Webseite: www.kath-oberesfricktal.ch



Kollekte September

01. Theologische Fakultät Luzern 99.40
Herzlichen Dank für diese Spenden.

Gottesdienste

Sonntag, 6. Oktober

10.00 Kirche Zeihen
27. SONNTAG IM JAHRESKREIS
Wortgottesfeier mit Kommunion,
Andreas Wieland
Jahrzeit für
Alois Michael Brogli
Gedächtnis für
Therese Schmid
Mini-Dienst: Tyler Birri und Gioia Gaschen
Kollekte für den Förderverein
Niklaus von Flüe
Der Förderverein versteht sich
als weltweit vernetzter Bund und
Freundeskreis von Bruder Klaus
und Dorothee. Er steht allen
Menschen offen, denen die
Förderung einer landes- und
weltweiten Wertschätzung von
– und Auseinandersetzung mit –
diesen beiden spirituellen
Leitfiguren ein Anliegen ist.
Herzlichen Dank für jede Spende.

Dienstag, 8. Oktober

19.00 Kapelle Herznach
Rosenkranz

Donnerstag, 10. Oktober

09.00 Kirche Zeihen
Wortgottesfeier mit Kommunion,
Andreas Wieland

Freitag, 11. Oktober

09.00 Kapelle Herznach
Wortgottesfeier mit Kommunion,
Andreas Wieland

Sonntag, 13. Oktober

10.00 Kirche Hornussen
28. SONNTAG IM JAHRESKREIS
Wortgottesfeier mit Kommunion,
Andreas Wieland, umrahmt vom
Kirchenchor
Jahrzeit für:
Josefine und Emil Bianchi-Herzog
MonikaENZler
Cäcilia und Hans Herde-Fuchs
Peter Fuchs und Bruder Josef
Fuchs-Vergara
Kollekte für den Schweizerischen
Blinden- und Sehbehindertenver-
band
Dieser Verband ist die grösste
nationale Selbsthilfeorganisation
zum Thema Sehbehinderung. Sie
unterstützen seit 1911 blinde und
sehbeeinträchtigte Menschen
dabei, erfolgreich ein möglichst
autonomes Leben zu führen.
Herzlichen Dank für Ihre Unter-
stützung.

Dienstag, 15. Oktober

09.00 Kirche Hornussen
Gedenktag der hl. Theresia von
Jesus (von Ávila)
Wortgottesfeier mit Kommunion,
Andreas Wieland

19.00 Kapelle Herznach
Rosenkranz

Mittwoch, 16. Oktober

19.30 Kirche Zeihen
Oktoberandacht, gestaltet durch
unsere Frauen

Freitag, 18. Oktober

09.00 Kapelle Herznach
Fest des hl. Lukas
Wortgottesfeier mit Kommunion,
Andreas Wieland
Jahrzeit für
Peter Schmid-Acklin
Gedächtnis für
Markus Hartmann-Schmid

Sonntag, 20. Oktober

09.30 Pfarrkirche Herznach
29. SONNTAG IM JAHRESKREIS
CHILBISONNTAG
Wortgottesfeier mit Kommunion,
Andreas Wieland, umrahmt vom
Gemischten Chor Staffeleggtal,
anschliessend Gräberbesuch
Jahrzeit für
Johann Felber-Schmid
Jahresgedächtnis für
Rosa und Walter Leimgruber-Höf-
liger
11.00 Kirche Zeihen
Wortgottesfeier mit Kommunion,
Andreas Wieland, umrahmt vom
Kirchenchor
Jahrzeit für
Ehrentraut Müller-Riner

Anton Riner
Theodor Riner
Viktor Riner
Gedächtnis für
Helene Huber-Birri
Walter Riner-Andres

14.00 Kirche Hornussen
Wortgottesfeier, gestaltet von
Martha Schilling und Cécile
Herzog, umrahmt von der
Musikgesellschaft Hornussen

Veranstaltungen

Donnerstag, 10. Oktober

12.00 Mittagstisch Rest. Auberge
Passepartout
Am Donnerstag, 10. Oktober
treffen sich unsere Seniorinnen
und Senioren im Rest. Auberge
Passepartout zum gemeinsamen
Mittagessen.

Dienstag, 15. Oktober

19.30 Kirche Zeihen, Samariterverein
Vortrag Biaggi AG

Mittwoch, 16. Oktober

19.30 Pfarreisaal Herznach, Sitzung
der Kirchenpflege und der
Finanzkommission

Donnerstag, 17. Oktober

18.00 Kirche Zeihen, Handauflegen
Am 17. Oktober freut sich Pia
Birri wieder das Handauflegen von
18-20 Uhr anbieten zu dürfen. Sie
behandelt seit Jahren und hat
diese Gabe durch verschiedene
Weiterbildungen gefestigt. Eine
Behandlung geht ca. 15. Min, wenn
Sie keine Zeit haben zu warten,
oder keine Möglichkeiten haben zu
kommen, dürfen Sie sich gerne bei
Pia persönlich melden. Tel.
079/7109106 oder pia.birri@
bluewin.ch

Freitag, 25. Oktober

18.00 Suserbummel
Freitag, 25. Oktober 2024,
Treffpunkt 18.00 Uhr beim Volg
Zeihen. Anmeldung bis
20.10.2024.
Unser Bummel führt uns zum

Zwischenhalt, wo wir gemeinsam
inne halten und bei Tee einer
Geschichte lauschen werden.
Danach spazieren wir ins Rest.
Rössli und lassen den Abend bei
Suser, einer Suppe und Wähen
ausklingen. Kosten CHF 27 pro
Person/Nichtmitglieder 32 pro
Person. Verantwortung Karin
Kopp.

Unsere Trauungen

Am Samstag, 12. Oktober werden sich
Anja Inrass und Daniel Hug in der
Pfarrkirche Boswil das Jawort geben.
Wir gratulieren dem Brautpaar ganz
herzlich und wünschen viel Glück und
Gottes reichen Segen auf dem zukünftigen
gemeinsamen Lebensweg.

Seelsorgeeinheit Wittnau-Kienberg-Wölflinswil- Oberhof

Kontakte

Seelsorgende Gemeindeleiter

Christoph Küng-Schweizer
062 871 41 10
pfarrei.wittnau@yetnet.ch

Seelsorgende Katechetin KIL

Caroline Küng-Schweizer
062 871 41 10
caroline-kueng@hotmail.com

www.kath-oberesfricktal.ch

Geborgen auf Mutter Erde

Kraftliedersingen am Freitag, 18. Oktober,
19.00 Uhr in der Kirche Wölflinswil mit Fran-
ziskus Jakober

Die Erde erträgt tausende von Generationen
und geht mit allem, was ist. Diese Hingabe,
diese Tragkraft wollen wir ehren und uns da-
ran erinnern, wie dankbar wir sein können
für diesen Augenblick, wo Mutter Erde uns
aufnimmt, uns trägt, uns nährt und atmen
lässt.

Die Gemeinschaft der singenden Menschen
soll unsere Verbundenheit mit der Schöpfung
erfahren lassen. Zum Kraftliedersingen sind
alle Interessierten herzlich eingeladen!



Wittnau – St. Martin

Sekretariat

Christoph Küng-Schweizer
Hauptstrasse 56, 5064 Wittnau
062 871 41 10
pfarrei.wittnau@getnet.ch

mittags um 16 Uhr die Lagerschar auf dem Pfarrhofplatz zurück!

Der Familiengottesdienst, gestaltet von der Jubla, findet am Sonntag, 17. November um 10.30h statt. Der Lagerrückblick mit einer Fotopräsentation vom Hela findet am Samstagabend, 16. November statt.

Pfarrreibüro

In der 2. Schulferienwoche ist das Pfarrreibüro nicht besetzt. Gerne sind wir wieder ab dem 14. Oktober für Sie da. In dringenden Fällen wenden Sie sich bitte an das Pfarramt Wölflinswil.

Herbstlager Jubla Wittnau – Danke für die vielen Spenden!

Herzlichen Dank allen, die das Lager mit einer Spende unterstützt haben!

38 Kinder geniessen eine Lagerwoche auf der Lenzerheide. Das Leiterteam hat dazu ein spannendes Programm zusammen gestellt. Am Samstag, 5. Oktober erwarten wir nach-

Frauenbundfeier, Mittwoch, 16. Oktober

Am Mittwoch, 16. Oktober, 9.15h findet der nächste Frauenbundgottesdienst in der Kirche statt. Anschliessend Kaffee und Kuchen «unter dem Turm». Wir freuen uns auf viele Mitfeiernde. Vorstand Frauenbund

Chilbisonntag 2024

Wir feiern «Chilbi» am Sonntag, 20. Oktober um 10.30 Uhr mit der Musikgesellschaft Wittnau, anschliessend Apéro. Einen Preis gewinnen beim Glücksrad-Spiel «Ziitle» gehört auch zum fröhliche Ambiente der Chilbi. Der Pfarreirat lädt beim Apéro zum Glücksrad-Spiel ein.

Kienberg – Maria Himmelfahrt

Sekretariat

Trix Lenzin
Kirchgasse 71, 4468 Kienberg
062 877 14 24
pfarrei.kienberg@bluewin.ch

Kirchgemeindeversammlung 2024

Damit Sie sich das Datum schon reservieren können, informieren wir Sie gerne, dass unsere Kirchgemeindeversammlung am Mittwoch, 13. November um 20.00 Uhr im Pfarreisaal stattfinden wird. Die Traktanden werden fristgerecht veröffentlicht und in der Kirche aufgelegt. Kirchenrat Kienberg

Vorschau

Gottesdienst im Rössli: Am Sonntag, 27. Oktober, 10.30 Uhr feiern wir den Gottesdienst in der «Seitenkapelle» der Kirche, im Rössli. Musikalische Begleitung durch die «Silverbirds».

Herzlich willkommen sind alle Stammgäste der Kirche und vom Rössli!

Wölflinswil-Oberhof St. Mauritius – St. Josef

Pfarrreimitarbeiterin

Marlene Schilling
marlene.schilling@kath-woelflinswil-oberhof.ch

Sekretariat

Trix Lenzin
trix.lenzin@kath-woelflinswil-oberhof.ch

Stöckli 29, 5063 Wölflinswil
Di und Do 08.30–10.30 Uhr
062 877 14 24

Spenden für den Herbstmarkt 2024

Auch in diesem Jahr möchten wir, die Projecta-Missio-Gruppe, ein vielseitiges Angebot am Herbstmarkt vom 26. Oktober, präsentieren.

Um ein breites Sortiment an Artikeln anbieten zu können, sind wir auf Spenden angewiesen: Sirup, Konfitüren, Handarbeiten oder Sachen aus dem Garten, auch Backwaren, Zöpfe und Brot sind willkommen. Melden Sie sich im Pfarreisekretariat, wenn Sie etwas spenden möchten.

Wir freuen uns Sie an unserem Stand und bei trockenem Wetter im Strohhallenkafi begrüßen zu dürfen.

Dieses Jahr unterstützen wir das Projekt «Essen für die Arbeit» (Food for Work) in Sambia. Afrika leidet unter extremer Dürre, daraus folgen Missernten, Nahrungsknappheit, Unterernährung und Konflikte. Der Hof, den wir unterstützen bietet Menschen Arbeit an und

als Lohn erhalten sie Lebensmittel, die es ihnen ermöglicht ihre Familie zu ernähren. Eine Familie von Herznach unterstützt dieses Projekt und gewährleistet, dass der ganze Erlös dem Projekt zufließt!

Die Projecta-Missio-Gruppe sucht Mitglieder, die Hauptaufgabe ist unser Stand am Herbstmarkt. Wenn Sie gerne mitwirken möchten, melden Sie sich bitte im Pfarreisekretariat.

Gottesdienste

Sonntag, 6. Oktober

- 09.00 Wittnau, Kirche
Wortgottesfeier mit Kommunion, Liturgie: Christoph Küng. Kollekte für «migratio» für Migrantinnen und Migranten.
- 10.30 Kienberg, Kirche
Wortgottesfeier mit Kommunion, Christoph Küng, Kollekte: Caritas Schweiz, Messen: 1 für Kurt Frei-Emmenegger, 1 für Ida und Josef Frei-Belser.

Donnerstag, 10. Oktober

- 12.15 Kienberg
Mittagstisch für pensionierte und alleinstehende Personen

Sonntag, 13. Oktober

- 09.00 Wittnau, Kirche
Wortgottesfeier mit Kommunion; Liturgie: Christoph Küng. Kollekte für die Aufgaben des Bistums. Jahrzeiten: Erwin Brogle-Herzog; Iddy und Toni Brogli-Brogle. Heilige Messen: Gustav Brogle-Kilchör; Sepp Brogle; Anni Riner-Brogle.
- 10.30 Wölflinswil-Oberhof, Kapelle
Wortgottesfeier mit Kommunion, Christoph Küng, Kollekte: Tag des weissen Stockes (Schweizerische Caritasaktion der Blinden), Jahrzeiten: Alfred Treier-Schneider, Bruno Lenzin-Emmenegger, Hans Henzmann-Hort.

Mittwoch, 16. Oktober

- 09.15 Wittnau, Kirche
Frauenbundfeier, anschliessend Kaffee und «Kuchen unter dem Turm»

Donnerstag, 17. Oktober

- 08.30 Wölflinswil-Oberhof, Kirche
Rosenkranz
- 09.00 Wölflinswil-Oberhof, Kirche
Eucharistiefeier, Pfarrer Stocker
- 09.00 Wölflinswil-Oberhof, Wölflinswil
KafiSchwatz offen

Freitag, 18. Oktober

- 19.00 Wölflinswil-Oberhof, Kirche
«Geborgen auf Mutter Erde»
Kraftliedersingen mit Franziskus Jakober

Samstag, 19. Oktober

- 14.00 Kienberg, Kirche
Hochzeitgottesdienst von Nora Gubler und Marco Hafner

Sonntag, 20. Oktober

- 10.30 Wittnau, Kirche
Festgottesdienst zum Chilbisonntag mit der Musikgesellschaft Wittnau, Gedenken für unsere Verstorbenen seit dem letzten Chilbisonntag, Kollekte für das Pfarreiprojekt Sundance, anschliessend Apéro und Glücksrad mit dem Pfarreirat. Jahrzeiten: Lydia Brogle-Strebel; Anna und Karl Schmid-Brogli; Berta Uebelmann-Brogle; Marie und Hermann Husner-Brun; Theres und August Hort-Walde; Marie Walde-Bachmann; Lisbeth Vogt-Stalder; Elsbeth Stalder-Loosli; Rosa und Werner Beck-Schwarb.
- 10.30 Wölflinswil-Oberhof, Kirche
Wortgottesfeier mit Kommunion, Jeannette Näf und Pleasure Singers, Kollekte: Missio - Ausgleichsfond der Weltkirche, Jahrzeiten: Margaretha Rolli Herzog Eberharter, Anton

Hochreuter-Hort, Pius Peter-Kiser, Rosa und Ernst Reimann-Kretz, Martha Meier-Fricke, Berta Ramisberger-Stöcklin, anschliessend stiller Gräberbesuch.

Veranstaltungen

Donnerstag, 10. Oktober

- 12.15 Kienberg, Mittagstisch für Pensionierte und Alleinstehende
Anmeldungen für den Mittagstisch nimmt M. Strub (079 589 12 40; struebeli@bluewin.ch) gerne bis am Dienstag, 8. Oktober, 12 Uhr entgegen.

Donnerstag, 17. Oktober

- 09.00 Wölflinswil, KafiSchwatz
Das KafiSchwatz im alten Gemeindehaus in Wölflinswil ist für ALLE bis 11.00 Uhr geöffnet. Wir freuen uns auf tolle Begegnungen, herzlich Willkommen.

Unsere Trauungen

Am Samstag, 19. Oktober heiraten in der Kirche Kienberg Nora Gubler und Marco Hafner. Wir wünschen dem Brautpaar ein schönes Hochzeitsfest und Gottes Segen auf dem gemeinsamen Lebensweg.

Unsere Verstorbenen

Emma Wyss-Bucher, 1929, Oberhof * 16. September 2024.
Gott schenke Ihr Ruhe und Frieden.

Juseso Fricktal

Eindrücke vom Anlass #Friday Night – special!

Am Freitag, 20.09. fand in Stein eine Friday Night statt

Die Juseso Fricktal veranstaltete anlässlich des Jubiläums "50 Jahre Pfarreizentrum Stein" am Freitag, 20.09 eine #Friday Night mit buntem Programm in den Jugendräumen im UG des Pfarreizentrums. Die Jugendräume waren dabei bunt mit LED-Spots beleuchtet und luden zum Verweilen ein. Die Jugendlichen nutzten die Möglichkeit, sich Henna-Tattoos zu malen und farbenfrohe Bändeli zu knüpfen. Sehr beliebt waren zudem die erfrischenden und ebenfalls farbigen Drinks an der Theke des Jugendraumes und die leckeren Bubble-Waffeln.



Fahrt zum «ZimZum-Festival»

Jetzt anmelden!

Vom 03. bis 05. Januar 2025 findet in der Messehalle in D - Augsburg das ZimZum-Festival statt, das ist ein grosses christliches Jugendfestival. An unserer Fahrt können Jugendliche ab 14 Jahren aus dem Fricktal teilnehmen. Beim Festival werden zahlreiche namhafte Bands aus ganz Europa teilnehmen. Zur Auswahl stehen zudem Workshops und ein grosses Freizeitprogramm. Unsere Gruppe wird in einem Hotel in direkter Nachbarschaft zum Messegelände übernachten.

Du möchtest weitere Informationen zur Fahrt? Schreib uns ein Mail.



Jugend-Alpha-Live!

SAVE THE DATE! "Startparty im Januar"

Gemeinsam mit dem Röm.-kath. Pastoralraum Möhlinbach und der Reformierten Kirchgemeinde Wegenstettertal veranstalten wir ab Januar 2025 das Angebot "Jugend-Alpha-Live" für Jugendliche ab 16 Jahren und junge Erwachsene. Bei jedem Treffen starten wir mit einem leckeren Z'Nacht-Essen, bevor uns ein Video-Input dazu einlädt, zusammen ins Gespräch zu kommen.

Wir laden dabei zu einer Startparty auf 9. Januar 2025 um 19.30 Uhr ins Pfarreizentrum Schallen ein.

Infos dazu auf unserer Webpage www.jusesofricktal.ch

Kontakte

Fachstelle für Jugendarbeit

Rampart 1

5070 Frick

061 831 56 76

Whatsapp 076 368 30 78

kontakt@jusesofricktal.ch

simon.hohler@jusesofricktal.ch

Webseite: www.jusesofricktal.ch



Veranstaltungen

Freitag, 18. Oktober

19.00 #FRIDAY NIGHT

Offener Treff mit Spielen, Musik und leckerem Snack.

Ort: Jugendräume im UG des Pfarreizentrums der reformierten Kirche in Laufenburg. Ohne Anmeldung

Freitag, 25. Oktober

19.00 #FORTIFY

Regionaler Jugendevent mit Jugendgottesdienst, Snack und Beisammensein.

Ort: Pfarreizentrum Schallen in Möhlin. Ohne Anmeldung.

Samstag, 9. November

09.00 #SOULFOOD

Reg. Reli-Anlass für Jugendliche der 1. Reli-Oberstufe. Anmeldung als Reli-Gruppe. Ort: Gipf-Oberfrick

Pastoralraum Region Laufenburg



Zuständigkeit für Mettau und Gansingen

Nach dem Weggang von Seelsorgerin Barbara Metzner werden sich Pater Solomon und Seelsorgerin Helena Boutellier die Zuständigkeit für die Pfarreien Mettau und Gansingen in seelsorgerischen Belangen teilen.

Pater Solomon wird Ansprechperson für die Pfarrei Mettau und Helena Boutellier für die Pfarrei Gansingen sein.

Im Sekretariat des Kirchgemeindeverbandes im Mettauertal in Mettau wird sich weiterhin Elisabeth Keller um Ihre Anliegen kümmern. Tel. 062 875 11 16, Mail: elisabeth.keller@se-somega.ch

Ferienabwesenheit

Unsere Seelsorgerin Helena Boutellier weilt vom 5. bis 14. Oktober 2024 in den Ferien. In allen seelsorgerischen Angelegenheiten wenden Sie sich bitte während dieser Zeit an Pater Solomon, Tel. 077 463 00 76.

Wir danken Ihnen für Ihr Verständnis und wünschen Helena Boutellier erholsame Ferien!

Kirchenpflegenversammlung vom 12. September 2024, Beschlüsse

An der Kirchenpflegenversammlung vom 12. September 2024 in Mettau wurden folgende Beschlüsse gefasst:

1. Protokoll

Das Protokoll der Kirchenpflegenversammlung vom 27. September 2023 wurde genehmigt.

2. Rechnung

Die Rechnung 2023 des Pastoralraums Region Laufenburg wurde genehmigt.

3. Budget

Das Budget 2025 des Pastoralraums Region Laufenburg wurde genehmigt.

Friday Night – Offener Treff für Jugendliche am 18. Oktober 2024 in Laufenburg

Veranstaltung der JUESO für Teens ab 12 Jahren

Am Freitag, 18. Oktober 2024, von 19.00 bis 21.00 Uhr bietet die JUESO in Laufenburg im Pfarreizentrum der Ref. Kirche ein Treffen für Jugendliche an.

Sich ungezwungen treffen, sich bei Tischspielen vergnügen oder einfach nur chillen - und zwischendurch gibt einen leckeren Snack. Einfach vorbeischaun - wir freuen uns!

Pfarreien

Gansingen St.Georg
Ittenthal St.Maria
Kaisten St.Michael
Laufenburg Johannes der Täufer
Mettau St.Remigius
Sulz St.Peter und Paul

Kontakte

Pastoralraumleiter

Pater Solomon Obasi
Chilegass 7, 5085 Sulz
077 463 00 76 solomon.obasi@p-r-l.ch

Pfarreiseelsorgerin

Helena Boutellier Kyburz
062 874 13 45
helena.boutellier@p-r-l.ch

Missione Cattolica di Lingua Italiana

056 441 58 43
missione.brugg@kathaargau.ch

Sekretariat Pastoralraum

Susanne Weiss
077 474 68 07
sekretariat@pastoralraum-laufenburg.ch
Dienstag bis Donnerstag 9.00–11.00 Uhr

Webseite: www.pastoralraum-laufenburg.ch

Laufenburg – Johannes der Täufer

Sekretariat

Anita Rüede

062 874 31 48

kathpfarramt.laufenburg@bluewin.ch

Dienstag und Donnerstag 09.00–11.00 Uhr

Webseite: www.kath-laufenburg.ch

Grilladen ausklingen. Danke an Nunzia Izzo für die tolle Organisation.



der Familie Emmenegger (ehemalig Weiss) in Laufenburg statt. Motto des Gottesdienstes: «Das wundervolle Geschenk». Mitwirkende: Pater Solomon, 1. - 5. Klasse mit Katechetinnen, Kinderchor und Trio Finesse. Im Anschluss an die Feier gibt es eine feine Kürbissuppe vom Hof. Reservieren Sie sich doch bitte dieses Datum, wir freuen uns auf Sie.

Ausflug Kirchenpflege/Pfarreirat

Am 21. September fuhren die Reisenden nach Solothurn. Ein gemütlicher Spaziergang führte in die Verenaschlucht. In einer lauschigen Gartenwirtschaft stärkte man sich, bevor es dann in die Kathedrale St. Ursen ging, wo an einer Führung die Geschichte und Bedeutung der Kathedrale aufgezeigt wurde. Zurück in Laufenburg liess man den Abend bei feinen

Einladung zum Familien-Erntedankgottesdienst

Am Samstag, 19. Oktober findet unsere Erntedankfeier um 16.00 Uhr auf dem Bauernhof



Mettau – St. Remigius, Gansingen – St. Georg

Sekretariat

Elisabeth Keller

062 875 11 16

elisabeth.keller@sesomega.ch

Dienstag 9.00–11.00 Uhr, 16.00–18.00 Uhr

Donnerstag 9.00–11.00 Uhr

Ferienzeit

Bis bald...

«Einen Mann überfiel nach langer Wanderung die Nacht, und er suchte für seine müden Gli-

eder einen Ruheplatz. Er liess sich, wie er meinte, auf einem grossen Stein nieder und schlief ein. Als er am nächsten Morgen aufwachte, fand er sich in einer völlig anderen Umgebung vor. Und sein Stock und seine Tasche, die er vor dem Schlafen neben seinem Stein abgelegt hatte, waren nicht zu finden. Voll Erstaunen betrachtete er seine Umgebung und schliesslich auch den Platz, den er zum Ausruhen ausgewählt hatte. Da entdeckte er, dass dieser kein Stein war, sondern der Rücken einer mächtigen Riesenschildkröte. Das Tier war in der Nacht in seinem sanften Gang weiterge-

gangen und hatte den müden Wanderer mitgenommen.»

Die Botschaft dieser Geschichte? Die Stille suchen und sich entspannen bringen uns «weiter»!

Sicher werden all jene die in den Herbstferien weilen, versuchen genau dies zu tun, und wenn es ihnen gelingt, werden sie dann frisch gestärkt und mit neuem Elan ihre Aufgaben wieder aufnehmen.

Wir wünschen allen erholsame Tage und sagen: Bhüet di Gott!

Aktuelle Anlässe, Kurse und Veranstaltungen
unter lichtblick-nw.ch/rubriken/agenda/



Sulz – St. Peter und Paul

Sekretariat

Pia Müller

062 875 12 28

Dienstag und Freitag 9.00–11.30 Uhr

pfarramt.sulz@bluewin.ch

Webseite: www.kathkirche-sulz.ch

Erntedank Rückblick

Mit Spaghettiesen Frauenbund

Die Natur beschenkt uns Jahr für Jahr, doch längst kommen die Früchte und das Gemüse nicht mehr von unserer Region, sondern aus der ganzen Welt. Die KiGo-Kinder aus Sulz haben am 22. September einen farbigen Erntedankgottesdienst in der Kirche mitgestaltet. Ebenso haben die Schüler von unserer Katechetin Nunzia Izzo passende Fürbitten vor-

gelesen. Die reich geschmückte Kirche und den Erntedankkörbchen der Kinder boten ein reichhaltiges Ambiente und Pater Solomon und Pfarrer Norbert Plumhof «vermehrten» die Brote, damit es für alle reichte. Viele Gottesdienstbesucher haben im Anschluss des Erntedankgottesdienstes am Spaghettiesen des Frauenbundes teilgenommen. Das grosszügige Kuchenbuffet rundete das feine Essen ab. Ein Teilerlös kommt dem Hospiz in Brugg zugute. Herzlichen Dank an alle, die mitgefeiert haben und an alle, welche diesen schönen Gottesdienst mitgestaltet haben.



Ökum. Gottesdienst



KiGo-Kinder mit Pater Solomon und Pfarrer Norbert Plumhof

Kaisten – St. Michael, Ittenthal – St. Maria

Sekretariat

Nicole Bucher

062 874 24 76

pfarramt.kaisten@bluewin.ch

Donnerstag 9.00–12.00 Uhr

Webseite: www.kath-kaisten.ch

Kirchenchor-Reise

vom 23. August

Morgenstund hat Gold im Mund!

Bereits ab 7.15 Uhr besammelt sich unser Chor beim neu gestalteten Dorf-Treffpunkt im Zentrum von Kaisten zur **ÜBERRASCHUNGS-REISE IN DIE ZENTRALSCHWEIZ**. Der Car Chauffeur erwartet uns bereits, heisst uns im Namen der Firma Siegrist-Reisen willkommen und los geht's, Richtung Frick - Aarau - Sursee - Luzern nach Hergiswil. Spätestens jetzt, beim Znüni-Halt im Glasi-Restaurant Adler, ist's vorbei mit morgen-muffeln. Am Ufer des Vierwaldstätter-Sees unter Kastanienbäumen,

bei Kaffee und Gipfeli, geniessen wir die ersten Sonnenstrahlen. Gestärkt, frohgemut und erwartungsvoll dessen, was noch kommen mag, ging's weiter nach Stansstaad - Buochs bis Ausfahrt Beckenried nach Emmetten. Exakt zu diesem Zeitpunkt entlarvt sich unser Mitsänger vom Bass, Josef Winter, zum Top-Reiseleiter. Er greift zum Mikrofon und heisst uns willkommen in seinem Zweitwohnsitz Emmetten.

Lesen Sie den gesamten Text von Barbara Rehm unter www.kath-kaisten.ch



Gespannt hören alle den Erläuterungen von Josef Winter über die Bergwelt zu.

Kollekten Juli+August

Kollekten in Kaisten:

Hospiz Aargau	129.00
tut - Magazin	100.00
Stiftung Theodora	256.10
für die Unterstützung der Seelsorge	169.65
Caritas Schweiz	93.00

Kollekten in Ittenthal:

Cartons du Coeur	34.00
Besuchsdienst Regio Laufenburg	54.65
Tischlein deck dich	33.00
für die Unterstützung der Seelsorge	21.25
Caritas Schweiz	40.00

Herzlichen Dank für Ihre Spende.

Gottesdienste

Samstag, 5. Oktober

18.00 Laufenburg
Eucharistiefeier
Pater Solomon
Gedächtnis: Wilhelm Brogli-Am-
mann
Kollekte: JUSESÖ Fricktal

Sonntag, 6. Oktober

09.30 Kaisten
Wortgottesdienst mit
Kommunionfeier
Diakon Isidor Hodel
Jahrzeit: Walter Jegge,
Alois Schuler-Ackermann
Kollekte: Inländische Mission

10.00 Mettau
Patrozinium St. Remigius
Eucharistiefeier, Pater Solomon
musikalisch umrahmt vom Kirchen-
chor
Diözesane Kollekte für finanzielle
Härtefälle und ausserordentliche
Aufwendungen
Jahrzeit: Amanda Keller-Hofmann,
Margrit und Walter Sibold-Reh-
mann, Vilja Marita Berger Widmer
Gedächtnis: Viktor Schraner,
Walter Schraner

11.00 Ittenthal
Wortgottesdienst mit
Kommunionfeier
Diakon Isidor Hodel
Jahrzeit: Georg Welti-
Rehmann,
Jean und Adèle Näf-Näf, Edwin
und Hedwig Grenacher-Lütold
Kollekte: Inländische Mission

15.00 Kaisten
Rosenkranz und Anbetung in der
ganzen Schweiz: «Betet für die
Schweiz und die ganze Welt»

Montag, 7. Oktober

19.00 Kaisten
Rosenkranzgebet für den
Weltfrieden

Dienstag, 8. Oktober

09.00 Ittenthal
Rosenkranzgebet

09.00 Kaisten
Eucharistiefeier, Pater Solomon

Mittwoch, 9. Oktober

09.00 Kaisten
Rosenkranzgebet

19.00 Laufenburg
Eucharistiefeier
Pfr. Kurt Ruef

19.00 Mettau, Wendelinskapelle Wil
Rosenkranzgebet

Donnerstag, 10. Oktober

09.00 Mettau
Eucharistiefeier, Pater Solomon

Samstag, 12. Oktober

18.00 Gansingen
Eucharistiefeier, Pater Solomon
Diözesane Kollekte für Finanzielle
Härtefälle und ausserordentliche
Aufwendungen
Jahrzeit: Erika Steinacher-Stäu-
ble, Frieda und Hans Zumsteg-
Boutellier, Josef Erdin
Gedächtnis: Alma und Alfred
Oeschger-Erdin, Verstorbene
Klassenkameraden Jahrgang
1945/46

Sonntag, 13. Oktober

10.00 Laufenburg
Ökum. Hela-Gottesdienst
mit Drehorgelspiel
Pater Solomon, Pfr. Plumhof
Kollekte: Kirchlich Regionaler
Sozialdienst Oberes Fricktal

12.00 Kaisten
Tauffeier von Marco Nino Brogle

Montag, 14. Oktober

19.00 Kaisten
Rosenkranzgebet für den
Weltfrieden

Dienstag, 15. Oktober

09.00 Ittenthal
Rosenkranzgebet

15.45 Laufenburg, Alterszentrum
Klostermatte
Eucharistiefeier
Pater Solomon

Mittwoch, 16. Oktober

09.00 Kaisten
Rosenkranzgebet

19.00 Laufenburg
Eucharistiefeier
Pater Solomon

19.00 Mettau, Wendelinskapelle Wil
Rosenkranzgebet

Freitag, 18. Oktober

19.00 Sulz
Eucharistiefeier mit Pater
Solomon
Gedächtnis für Rosa Weber-
Eichenberger
Diözesane Kollekte: Ausgleich-
fonds der Weltkirche

Veranstaltungen

Dienstag, 15. Oktober

14.00 Kaisten, Senioren-Treff-Punkt im
Pfarreiheim

Unsere Taufen

Marco Nino Brogle aus Kaisten, geboren
am 15. März 2024, Sohn von Nicole
Brogle und Philipp Hächler. Die Taufe
spendet Pater Solomon am Sonntag, 13.
Oktober, in der Kirche in Kaisten. Wir
wünschen der Familie einen unvergess-
lichen Tag und Gottes Segen für die
weitere Zukunft.

Unsere Trauungen

28.09.2024 Nadine Thomann und Manuel
Herzog

Unsere Verstorbenen

Georg Boutellier-Kalt, Gansingen, 1940, †
21.09.2024; Elisabeth Corpataux-Schul-
theiss, Kaisten, 1938, † 17. September;
Marguerite Caria, Kaisten, 1943, † 18.
September

Aktuelle Anlässe, Kurse und Veranstaltungen
unter lichtblick-nw.ch/rubriken/agenda/



Agenda

Veranstaltungen

«Verweilen am Mozartweg»

Mo 7.10., 18 Uhr. Praxiskeller, Bernstr. 81, Rothrist. Mozart in Paris. Referent: Ueli Ganz. Auskunft: T 062 791 18 36. **Detailprogramm: www.mozartweg.ch.** Unkostenbeitrag CHF 20.–

ModalAar – Katechetische Ausbildung im Aargau

Di 15.10., 19 bis 20 Uhr. Katechetin/Katechet, ein kirchlicher Beruf mit vielen Facetten. Der nächste Infoanlass findet **online** statt. Leitung: Silvia Balmer, Simon Pfeffer. **Auskunft:** www.aareka.ch/ausbildung, **Anmeldung** bis 14.10.: katechese@kathaargau.ch

Theologie 60plus

Jeweils Freitag, 18.10. bis 13.12., 9.30 bis 11.15 Uhr. Gartensaal, Pfarrhaus Peter und Paul, Aarau. Jesu Botschaft der Bergpredigt. Kann sie uns heute noch etwas sagen? Gespräche über die provozierende Botschaft Jesu in der heutigen Weltlage in 7 Matineen. Leitung: Bernhard Lindner. **Anmeldung** bis 8.10.: bildungundpropstei@kathaargau.ch

Care-Rundgang

So 20.10., 14 bis 15.30 Uhr. Treffpunkt Innenhof der kath. Kirche Peter und Paul, Postrasse 15, Aarau. Ein historischer Spaziergang zur Sorge-Arbeit in Aarau rückt die versteckte Geschichte dieser gesellschaftlich und wirtschaftlich unentbehrlichen Arbeit ins Licht. Leitung: Kerstin Bonk, Isabelle Senn. **Anmeldung** bis 11.10.: bildungundpropstei@kathaargau.ch

«Holy wow!»

Fr 19.10. 10 bis 22 Uhr. Kloster Dornach. Den Klostergarten neu entdecken. Herbstfest, Ausstellung. **Detailprogramm: www.klosterdornach.ch.** Eintritt frei.

17. Villmerger Orgelherbst

So 20.10., 17 Uhr. St. Peter und Paul Villmergen. Christian Barthen, Bern, spielt Werke von Bach, Walther, Bruhns, Mozart und Hindemith. Eintritt frei.

Erfahrungsaustausch für Leitende von Besuchsdiensten

Di 22.10., 16.30 bis 18.30 Uhr. Treffpunkt Innenhof der kath. Kirche Peter und Paul, Postrasse 15, Aarau, Haus der Reformierten, Stritengässli 10, Aarau. Leitung: Karin Grösser, Fachstelle Diakonie der ref. Landeskirche Aargau. **Anmeldung** bis 8.10.: diakonie@ref-aargau.ch, T 062 838 00 10

Hoffnung trotz allem?

Fr 25.10., 15 bis 18.45 Uhr. Paulus Akademie, Pfingstweidstr. 28, Zürich. Mit George Orwells «1984» auf literarischer und theologischer Spurensuche. Tagung. Detailprogramm: theologiekurse.ch. Unkostenbeitrag CHF 15.–/10.–* für Mitglieder Gönnerverein, AHV/IV-, KulturLegi- oder Studierenden-Ausweis. **Anmeldung** bis 21.10.: www.paulusakademie.ch

Diplom- und Bachelorstudiengang Religionspädagogik

Sa 16.11., 10.15 Uhr. Raum 4.B46 sowie online per zoom. Was macht eine Religionspädagogin/ein Religionspädagoge? Erfahren Sie mehr am Infotag. Programm und **Anmeldung: www.uniolu.ch/infotag-rpi**

Fernseh- und Radiosendungen

Sonntag, 6. Oktober

Römisch-katholischer Gottesdienst aus der Kirche St. Anton in Zürich. Radio SRF2 Kultur und Fernsehen SRF1, 10 Uhr. Anschliessend: Vom Wert der Barmherzigkeit. Norbert Bischofberger fragt bei Pfarrer Andreas Rellstab nach. **Katholischer Gottesdienst** zum Erntedank aus St. Barbara in Abensberg. BR, 10 Uhr

Evangelischer Gottesdienst aus Gallneukirchen. ZDF, 9.30 Uhr

Mittwoch, 9. Oktober

Der Kölner Dom: Wahrzeichen, Weltkulturerbe, Bau der Superlative – nicht nur, weil seine Fertigstellung über 600 Jahre dauerte. Seit dem Mittelalter zieht er Menschen in seinen Bann. Gotische Baukunst in höchster Vollendung – und ein Spiegel der wechselhaften deutsch-französischen Beziehungen. Arte, 9 Uhr

Samstag, 12. Oktober

Sternstunde Kunst. Carson McCullers, der vergessene Shootingstar der Literatur. Mit ihrem Erstling «Das Herz ist ein einsamer Jäger» wurde Carson McCullers 1940 zum gefeierten Wunderkind der Literatur. Der Film blickt auf ihr kurzes, schillerndes Leben und ihr kraftvolles Werk, das schon damals Themen wie Queerness, Feminismus und Rassismus verhandelte. SRF 1, 9.40 Uhr

Sonntag, 13. Oktober

Katholischer Gottesdienst aus der Pfarrkirche St. Michael und Johannes in Brakel, Erzbistum Paderborn. ZDF, 9.30 Uhr

Evangelischer Gottesdienst aus der Christuskirche in Landshut. BR, 10 Uhr

Liturgie

Sonntag, 6. Oktober

27. Sonntag im Jahreskreis (Farbe Grün – Lesejahr B). Erste Lesung: Gen 2,18-24; Zweite Lesung: Hebr 29,9-11; Ev: Mk 10,2-16

Sonntag, 13. Oktober

28. Sonntag, im Jahreskreis (Farbe grün – Lesejahr B). Erste Lesung: Weih 7,7-11; Zweite Lesung: Hebr 4,12-13; Ev: Mk 10, 17-30

Afrikanische Wallfahrt

Seit 2011 findet im August die afrikanische Wallfahrt nach Einsiedeln statt. Hier einige Impressionen von der Wallfahrt in diesem Jahr.



Quelle: Leonie Wollensack

Während des Kreuzwegs hatten die Teilnehmenden der afrikanischen Wallfahrt einen tollen Blick auf das Kloster.



Quelle: Leonie Wollensack

Einer der Höhepunkte für viele Pilgernde: Der persönliche Moment in Stille vor der schwarzen Madonna.



Quelle: Leonie Wollensack

Während des Kreuzwegs wurden Lieder in verschiedenen afrikanischen Sprachen gesungen und die Gebete abwechselnd auf Deutsch, Englisch und Französisch gesprochen.



Quelle: Leonie Wollensack

Die Feiernden brachten singend und tanzend ihre vielen Gaben vor den Altar.

Die afrikanische Wallfahrt gibt den in der Schweiz lebenden afrikanischen Katholikinnen und Katholiken und denjenigen mit afrikanischen Wurzeln eine Möglichkeit, den Glauben auf ihre Art und Weise zum Ausdruck zu bringen, und gemeinsam für ihre (neue) Schweizer Heimat und für die afrikanischen Länder zu beten. Auch macht sie auf die Präsenz der katholischen Afrikanerinnen und Afrikaner innerhalb der Kirche in der Schweiz aufmerksam und fördert die Begegnung mit anderen Gläubigen.

Ausflugstipp

Lourdes – um die Ecke



Quelle: Marie-Christine Andres

Am Bach zwischen den aargauischen Dörfern Leuggern und Hettenschwil steht seit fast 100 Jahren eine Lourdesgrotte. Erbaut wurde sie auf Initiative des Pfarrers Franz Xaver Knecht, der nach einer Lourdes-Pilgerfahrt so beeindruckt war, dass er eine möglichst genaue Nachbildung der Grotte anstrebte. In der Schweiz gibt es über 200 Lourdesgrotten, bestimmt auch eine bei Ihnen gleich um die Ecke. Eine Übersicht finden Sie auf www.lichtblick-nw.ch

Impressum

Herausgeber
Verein Pfarrblattvereinigung Nordwestschweiz
Innere Margarethenstrasse 26
4051 Basel
Tel. +41 61 363 0170
E-Mail: info@lichtblick-nw.ch
www.lichtblick-nw.ch

Redaktion
Marie-Christine Andres Schürch, Eva Meienberg,
Leonie Wollensack, Ayelet Kindermann, Silvia
Berger, Ursula Humberg Davis

Titelbild: Eva Meienberg

Gestaltungskonzept
Die Gestalter AG, St. Gallen

Redaktionssystem / Druck
gateB AG, Steinhausen / CH Media Print AG, Aarau

Adressänderungen
In den Kantonen BL, AG und SO wenden Sie sich
bitte an Ihr Pfarreisekretariat.
Wohnsitzänderungen im Kanton BS: An das
Einwohneramt, Tel. 061 267 70 60, oder online auf
www.bdm.bs.ch/Wohnen/umzug
Andere Mutationen: An die Verwaltung der RKK BS,
Tel. 061 690 94 44, mitgliederverwaltung@rkk-bs.ch

Wallfahrten für Anfängerinnen

Eine Wallfahrt, was ist das eigentlich? Wo geht's da hin und was macht man dort? Auf dieser Seite erfahrt ihr, um was es beim Wallfahrten geht, und wir stellen zwei Wallfahrtsorte in der Schweiz vor. Ausserdem findet ihr eine Anleitung für euer eigenes kleines Wallfahrtsbüchlein.



Quelle: Naturpuur/Wikimedia Commons

Wallfahrtsorte in der Schweiz

Der bekannteste Wallfahrtsort der Schweiz ist das Kloster in Einsiedeln. Hier befindet sich das Gnadenbild der schwarzen Madonna. Trotzdem ist Einsiedeln kein Wallfahrtsort, der auf eine Marienerscheinung zurückgeht, sondern ein Wallfahrtsort mit einer langen, vor allem klösterlich geprägten Tradition. Die Legende erzählt, dass bereits zu Lebzeiten des heiligen Meinrad (um 800–860) Menschen an diesen Ort kamen, um gute Worte aber auch materielle Hilfe zu erhalten. Der Ort entwickelte sich in der Tradition des Heiligen zu einem Kloster mit Kapelle, in dem ab etwa 930 eine Benediktinergemeinschaft lebte und wirkte. Grossen Zulauf von Menschen aus ganz Europa hatte der Wallfahrtsort, seitdem die Legende von einer wundersamen Weihung der Kapelle durch Christus in Begleitung vieler Engel erzählt. Ab diesem Moment kamen viele Pilgernde, vor allem zum Engelweihfest, nach Einsiedeln.

Der zweitwichtigste Wallfahrtsort der Schweiz liegt im Gebiet unseres Pfarrblatts! Ihr habt sicherlich schon davon gehört. Es ist das Kloster Mariastein im Kanton Solothurn. Eine Legende besagt, dass Maria hier einem kleinen Hirtenjungen das Leben rettete, der von einem steilen Felsplateau herabgestürzt war. Auf dem Weg in die Gnadenkapelle, die daraufhin erbaut wurde, findet man hunderte Danksagungen und Bitten an Maria aus aller Welt und in vielen verschiedenen Sprachen.

Ab in die Fremde

Das Thema dieser Ausgabe sind Wallfahrten. Ein anderes Wort dafür ist «Pilgern». In diesem Begriff, der aus dem Lateinischen stammt, steckt auch die Bedeutung dessen, um was es beim Pilgern oder Wallfahrten geht. «Peregrinus», so der lateinische Ausdruck, bedeutet «in der Fremde sein». Wallfahrten gibt es in fast allen Religionen. Die Menschen reisen – oft sehr weit – in eine fremde Gegend. Diese Reisen haben immer einen tieferen Sinn. Die Pilgernden machen sich auf den Weg zu einem religiösen Ort. Dort erfahren sie die besondere Nähe zu Gottheiten, Religionsstiftern oder Heiligen, zum Beispiel durch Gebete, Gelöbnisse, Opfergaben, Waschungen oder Berührungen.

Pilgertagebuch

Schnapp dir ein kleines, leeres Heftchen und bereite vor deiner Abreise pro Pilgertag eine Doppelseite darin vor:

- Gebet zum Start in den Tag
 - «Denk-Mal» = ein kleiner Impuls zu einer Bibelstelle, über den du heute nachdenken möchtest
 - ein Lied, das du heute singen möchtest
 - Platz für deine Gedanken und Erlebnisse des Tages
 - Gebet, mit dem du den Tag beendest
- Ideen für die einzelnen Stichpunkte gibt es auf unserer Website www.lichtblick-nw.ch.